

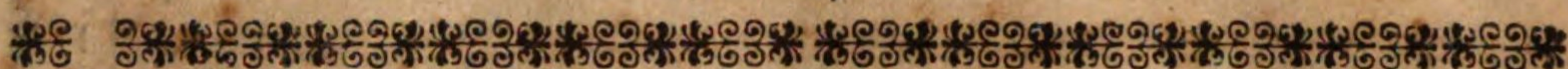
2^o Kst

415

Außerlesene
Sinn-Bilder.

647/501

Antiquariat
[ca. 1730]



1. Eine Perlen-Muschel/welche an der See eröffnet liget/ und eine grosse Perl zeigt.

FELIX PARTUS.

Une naissance heureuse.

Nascita felice.

Eine glückliche Geburth.

2. Das Zeichen der Zwillinge am Himmel/ wie sie einander umhalsen.

COELUM SOCIAVIT.

Le ciel les a uni.

Il Cielo gli ha unito.

Von dem Himmel verknüpffet.

3. Ein Lilien-Stengel / an welchem zwey eröffnete Lilien zu sehen / die andere aber sind noch geschlossen.

TEMPORE.

Avec le temps.

Col tempo.

Mit der Zeit.

4. Neptunus mit seiner dreyzinctigten Gabel stehet als eine Statua über einer Grotte, aus seinem Haupt springet hin und wieder das Wasser heraus.

UTILE DULCI MISCUIT.

Agreeable & utile.

Aggradenole & utile.

Angenehm und nützlich.

5. Ein Fisch im Meer.

PROPTER DULCEDINEM SALIS.

A cause de la douceur du sel.

Per la dolcezza del Sale.

Wegen der Süßigkeit des salzigten Wassers.

6. Ein Pomeranzen-Baum mit seiner Frucht und angenehmen Blüht.

FRUCTUS ET FLORES GRATI SUNT.

Le fruit & la fleur sont agrea-

bles, Il frutto e i fiori sono grati.

So wohl Frucht als Blüte ist angenehm.

7. Ein Rosen-Stock mit vielen Dornen.

NEMO ME IMPUNE.

Il ne laisse pas passer impuni.

Non lascia inpunito.

Nicht ungestraft.

8. Die Sonne unter vielen Sternen am Firmament des Himmels.

MICAT INTER OMNES.

Il surpasse tous les autres.

Vince tutti gl'altri.

Sie scheint vor allen.

9. Eine Davids-Harpffe in einem Zimmer.

SUAVI MODULAMINE MULCET.

Elle meut avec douceur.

Muove con dolcezza.

Sie beweget durch süßen Klang.

10. Eine See-Donne im Meer/welche einem Schiff den Weg weist/ wo es fahren soll.

CONFRINGO ET AUXILIOR.

Je brise & j'aide.

Rompo e ajuto.

Ich zerbreche und helffe.

11. Eine Hand so aus den Wolcken gehet / probieret ein Metall bey dem Schmelz-

Ofen auf einem Probier-Stein.

PROBAT ET APPROBAT.

Il éprouve & approuve.

Prova e approva:

Er probieret und approbieret.

12. Die strahlende Sonne.

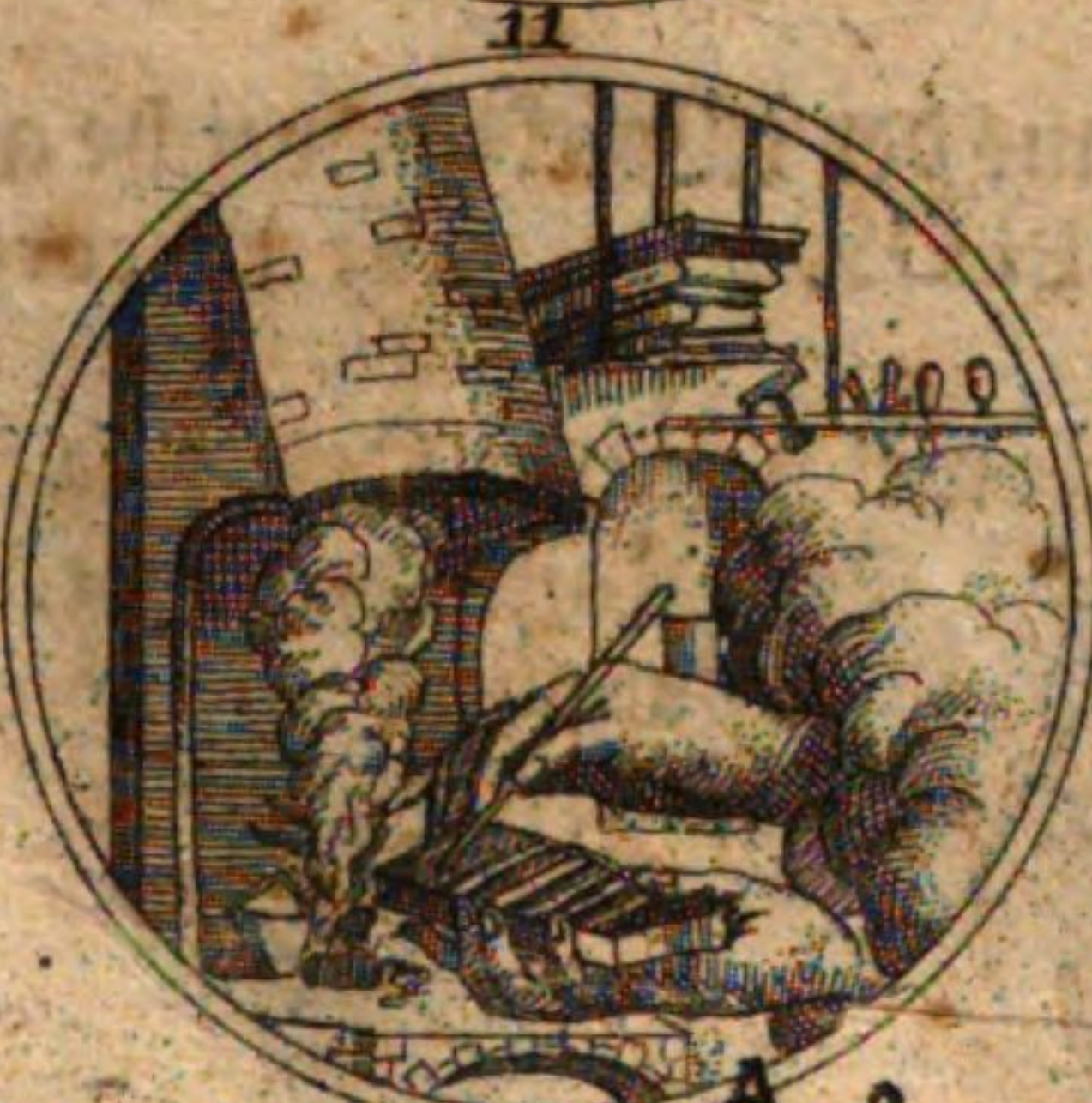
ORBE SUO MAJOR.

En son circuit plus grand.

Maggiore del suo giro.

Viel grösser in ihrem Umkreiß.

Sinn : Bilder.



1. Ein Wasser-Fall/ wodurch eine angenehme Gegend überschwemmet wird.
 REDDIT TERRÆ, QUOD A DEO ACCEPIT. Il redonde. Redonda.
 Es gibt der Erden/ was ihm der Himmel gegeben.
2. Ein Comet-Stern an einer verfinsterten Wolcke.
 MINUS MALI QUAM TERRORIS. Moins du mal que de la terreur.
 Meno di male che terrore. Mehr Schrecken als Böses.
3. Eine Wiesel bey einem Wasser und Morast.
 MALO MORI, QUAM POLLUI. Plûtôt mourir, que me souiller.
 Piatosto morir ch'esser bruttato. Lieber sterben/ als mich besudlen.
4. Ein Adler/ so nach der Sonnen fliegt.
 MIHI SOLI INTUERI LICET. J'ai seul la permission.
 Io solo hò licenza. Mir ist allein vergönnet solche recht anzusehen.
5. Eine Ameise/ so eine Korn-Aeher trägt.
 MEAS OBSERVATE VIAS. Suivez mon exemple. Seguite il mio esempio.
 Folget mir nach.
6. Die Sonne/ so Berg und Thal/ Bäume und kleine Stauden bescheinet.
 NEMINEM DESPICIO. Je ne méprise rien. Non sprezzo niissuno.
 Ich verachte nichts.
7. Des Himmels-Zeichen der Schutz genannt an dem Thier-Kreis des Himmels.
 HEROUM PATRONUS. Le Patron des vaillants. Il Patrone de Valorosi.
 Der Helden Patron.
8. Ein Löw und ein Einhorn aneinander geknüpffet.
 UT UNIVERSO ORBI IMPEREMUS. A fin que nous dominions sur le monde.
 Per dominar sopra il mondo. Damit wir über die ganze Welt herrschen.
9. Eine Sonnen-Blume/ so sich nach der Sonnen wendet.
 SOLUS COR MEUM COMMOVET ET APERIT. Le seul me tve.
 Suoto m'aperisce il cuor e muove. Sie allein ziehet mich nach ihr.
10. Ein aufgerichteter Grab-Stein/ auf welchem stehet: Mortuus est.
 EPITAPHIUM PERSONÆ MATURE MORTUÆ. L'Epitaphe d'un jeune homme.
 Epitaphio d'un giovine. Die Grabschrift einer zu früh verstorbenen Person.
11. Zwen Hände aus der Wolcken/ weiche auf der Lauten schlagen.
 EX UNIONE DUICE MELOS. Par l'accord. Per l'accordo.
 Durch Ubereinstimmung.
12. Die Taube Noäe welche einen Oelzweig im Munde hat/ und nach dem Kasten zusieget.
 MECUM PACEM FERO. J'apporte avec moy la paix.
 Io porto la Pace. Ich bringe den Frieden mit.

Sunt: Quod.



1. Eine Nacht-Eule und eine Fleder-Maus / so vor der aufgehenden Sonne fliehen.
INFAUSTOS ORIENS FUGAT. Ils evitent le Soleil.

Evitano il Suole.

Sie scheuen die Sonne.

ME DIRIGENTEM DIRIGIT.

2. Ein Compas.

Il instruit.

Diretto dirige.

ALOQUE DEFENDOQUE.

3. Zwen Schiffe auf dem Meer.

Je donne la nourriture & la desente.

Nodrisco e difendo.

Sch gebe Nahrung und Schutz.

4. Der Mond über dem Meer.

MANENT TAMEN INFLUXUMQUE SEQUUNTUR.

Il ne cause pas.

ou domage.

Non apporta nissun domaggio.

Dieses benimmt meiner Krafft nichts.

5. Ein Delbaum mit Epheu-Kraut umschlungen / davon er verdorret / mit der Beyschrift:
MALA FOEDERA PERDUNT.

De mauvaises alliances causent la ruine.

Leganze cattive apportano la rovina. Eine Bündnuß mit Bösen bringt den Untergang.

6. Ein Phoenix auf einem runden Kreiß von Holz gemacht / welcher wartet biß
solches von der Sonnen angezündet wird / damit er wieder jung werde.

HANC UNAM PLURA SECLA VIDENT.

Il vit de temps en temps.

Egli vive sempre di nuovo.

Dieser allein wird viele Secula sehen.

7. Eine Wachs-Kerze / so eine grosse Flamme von sich gibt.
QUO PLUS MICAT, MINUS DURAT.

Cette flamme grande n'est pas.

durable.

Fiamma grande è mal (meno) durable.

Je heller sie scheint / je

eher vergehet sie.

8. Bliß und Donner / so einen Baum umschlagen.

A COELO PERCUTIOR, UT A NEMINE VULNERER.

Il faut mieux

par le Ciel.

E meglio per il Cielo.

Ich werde von dem Himmel getroffen /

damit wir niemand anders schade

9. Ein Wasser so nicht gleich fortfließet / sondern in die Krümme gehen muß.

CURSUM MEUM IMPEDIT, SED NOMINI MEI MAJOREM DAT
GLORIAM.

Cet empchement m'eleve aux honneurs.

L'Impedimen-

to m'inalza à gl'honori.

Diese Verhinderung gereicht mir zur Ehre.

10. Der Wasser-Mann als ein Himmels- Zeichen.
COELUM IPSUM IPSIUS OCCASUM LUGET.

Le ciel a pitie.

L'istesso Cielo lamenta il di lui interito.

Der Himmel scheint selbst über dessen

Untergang betrübt zu seyn.

11. Ein lustige Gegend wo Blumen / Wasser / und Lust-Häuser zu sehen.

IN ORTU ET OCCASU PRÆCLARIUS.

Jesuis agreable en l'accrois-

sement & en la decroissance du Soleil.

Son bella nell' aurora e tramontar del Suole.

Ich bin so wol gegen Morgen als gegen Abend zu angenehm.

12. Allerhand Zeichen am Himmel / wie auch der Mond.

HIC PLUS MICAT.

La lueur de la lune est plus grande icy.

Qui pin splende.

Hier scheint er viel heller.

Sinn-Bilder.



1. Cupido spielt mit der Welt/ als mit einem Ballon.
PILA MUNDUS AMORUM EST. Le monde est un balon à l'Amour.
Il mondo è una palla d' Amore. Die Welt ist ein Ball der Liebe.
2. Cupido als ein Schächler oder Kueffer.
HARMONIAM RERUM AMOR CONSERVAT. L'amour conserve tout.
L'Amore mantiene l'armonia della cose. Die Liebe hält alles zusammen.
3. Cupido spinnt.
DUM COLO FOEMINAM, HOC FACIO. Je fais ce que l'objet aimé,
Io seguo il volere dell' Oggetto amato. Ich thue den Willen meiner Geliebten.
4. Zwey Cupidines spielen mit Würffel.
EXITUS IN DUBIO EST, Fin douteuse. *Fine dubbio.*
 Zweiffelhafftiges Ende.
5. Cupido als ein Mahler.
IMAGINEM EJUS MECUM GESTO. Son Image me suit.
Porto meco la sua Imagine. Ihr Bildnus folgt mir nach.
6. Zwey Cupidines sägen Holz.
SEMPER RECIPROCANDA. La scie se reciproque toujours.
La sega si reciproca sempre. Sie muß ohn Unterlaß von beyden Seiten gezogen werden.
7. Zwey Cupidines trefchen.
PERFER ET OBDURA. Porte & endure. *Porta edura.*
 Leide und bleib beständig.
8. Cupido säet.
AMORIS SEMEN MIRABILE. La semence admirable de l'Amour.
Il seme mirabile dell' Amore. Der Wunder-volle Saamen der Liebe.
9. Cupido ergötzet sich mit dem Driebel.
VAPULANDO SUSTENTOR. Je suis soutenu par des coups.
A forza di essere battuto, mi sustento. Durch Schläge werde ich aufrecht erhalten.
10. Cupido im Feuer.
LAUS IN AMORE MORI, Jusqu'à la mort. *Sempre Constante.*
11. Cupido auf dem Schiff bey Nacht.
IN TENEBRIS LUCEM, Ils éclaircissent l'obscurité. *Richia-*
riscono l'oscurità. Sie leuchten in der Finsternus.
12. Cupido macht mit einem Circel einen Ring.
SINE FINE. Sans fin. *Senza fine.* Ohne Ende.

Sinn 7 Bilder.



9



B

1. Cupido ohne Flügel/ schießet nach einem Mann.
PENNAS PERDIDIT ILLE SUAS. Il a perdu les ailes.
Ha perso le sue ale. Er hat seine Flügel verlohren.
2. Cupido treibet einen Reiff.
VOLVITUR ASSIDUE. Il est tourné sans cesse.
E voltato continuamente. Er wird immer umgetrieben.
3. Der geblendete Cupido tappet nach einigen Frauen-Zimmer.
AMOR CÆCUS L'Amour est aveugle. L'Amore è cieco.
 Die Liebe ist blind.
4. Cupido auf den Händen gehend.
OMNIA NATURÆ CONTRARIA. Il fait tout contraire a la nature.
Egli fa tutto contrario alla Natura. Er thut in allem das Widerspiel.
5. Cupido bewaffnet mit Bogen und Pfeil.
FERRUM EST, QUOD AMANT. C'est du fer, qu'elles aiment.
Del ferro vogliono. Sie lieben was stählern und eisern ist.
6. Cupido reitet auf einem Stecken.
PUER DENUO. Il se fait de rechef enfant. Egli rimpuerisce.
 Er wird wieder Kindisch.
7. Cupido bedecket seinen Diederich.
CELARI VULT SUA FURTA VENUS. L'Amour étudie de couvrir
 ses vols. L'Amor procura d'occultare li suoi furti. Die Liebe sucht ihre Diebs-
 stäle zu verbergen.
8. Cupido auf dem Eiß.
IN LUBRICO. Dans le glissant. Nel lubrico. Auf schlüpfriger Bahn.
 Cupido bläht Wasser-Blasen.
BULLA FAVOR. Ta faveur n'est que vent. Il tuo favore è un Sonaglio.
 Deine Gunst ist ein Wasser-Blase.
10. Cupido fliehet vor dem Neyd.
AMORIS DOMITRIX INVIDIA. L'Envie fait succomber l'Amour.
L'Invidia supprime l'Amore. Der Neyd bezwingt die Liebe.
11. Cupido mit einem Buch auf einem Adler.
AMOR ERUDITUS. Amour savant. Amore dottore. Die Liebe
 ist gelehrt.
12. Cupido nähert.
OMNIA CONJUNGO. Je couple tout. Coniungo tutto.
 Ich füge alles zusammen.

Sinn-Bilder.

II



1. Cupido bereitet einen Löwen.
OMNIA VINCIT AMOR. L'Amour peut tout. L'Amore può ogni cosa.
Die Liebe überwindet alles.
2. Cupido bläset Feuer auf.
INTUS CONSUMOR. Au dedans je me consume. Io mi consumo di dentro.
Ich verzehre mich von innen.
3. Cupido bey einem Distillier-Ofen.
LACHRIMÆ FLAMMÆ TESTES. Mes pleurs mon feu decelent.
Le mie Lagrime scuoprano il mio fuoco Meine Thränen bedecken mein Feuer.
4. Eine Fackel bey einem Feuer.
PROPE FLAGRO PROCUL LIQUESCO. De prez je brule, & de loin je fonds. Ardo d'appreso, e da lungi mi struggo. Nahe dabey brenne ich / ferne davon zerrinne ich.
5. Cupido löscht seine Fackel aus.
QUOD NUTRIT, EXTINGUIT. Qui me nourrit, m'étaind.
Chi mi nutrice, m'uccide. Das mich ernehret / löscht mich aus.
6. Ein Salamander.
MEA VITA PER IGNEM. Mort à autrui, à moi vie. Nel fuoco vivo
Ich lebe im Feuer.
7. Cupido suchet das Liecht zu verbergen.
CELARE NEQUEO. Je ne le puis celer. Non posso celarlo.
Ich kan es nicht bedeckt halten.
8. Fliegen die sich bey'm Liecht verbrennen.
AMORE CRUCIOR. Je suis tourmenté par l'Amour. Io sono tormentato dall'Amore.
Die Liebe veriert mich.
9. Eine Wind-Mühl.
INSPIRAT IN MOTU. Il inspire dans le mouvement. Inspira nel movimento.
Es lebt in der Bewegung.
10. Die Sonne bey den Sternen.
INTER OMNES. Entre tous. Fra tutti. Unter allen.
11. Ein Falck fliegt auf eine Hand.
AD LAQUEOS LUBENS REVERTOR. Je reviens de mon gré aux doux laqs, qui me serrent. Ritorno volentieri alle dolci laccia, che mi premono.
Ich komme freywillig wieder zu meinen geliebten Banden.
12. Cupido bey'm Tauben-Haß.
FACILIS INGRESSUS, DIFFICILIS EXITUS. L'entrée est facile, mais la sortie en est difficile. L'entrata facile, difficile l'uscita. Der Eingang ist leicht / der Ausgang aber schwer.

Sinn- Bilder.

13



B 3

- EX DULCEDINE AMARITUDO.** De douceur amertume.
 Dalla dolcezza l'amaro. Aus süß / bitter.
- TE STANTE VIREBO.** Tant que tu subsisteras, je serai verdoyant.
 La tua sussistenza è mia verdezza. Dein Wesen ist mein grünen.
- QUO PROFUNDIUS, EO ACRIUS.** Plus il est profond, plus il est
 douloureux. Quanto più profondo, tanto più doloroso. Je tieffer / je schmerzlicher.
- SOLATIUM, NON AUXILIUM.** C'est un soulagement, mais ce n'est
 pas une aide. Solazzo senza ajutto. Ergötzlichkeit ohne Hülf.
- BINA CORDA UNIT AMOR.** Amour unit deux cœurs. L'Amore
 congiunge due cuori. Die Liebe vereinigt zwey Herzen.
- SERO SAPIS.** C'est tard avise. Tu t'accorgi troppo tardi. Es ist zu
 spat gemercket.
- NE MORS QUIDEM.** Ni même la mort, Ne anche la morte.
 Der Tod selbst nicht.
- MALUM ME PREMIT.** Le mal m'étreint. Il mal mi preme.
 Ich weiß nicht wo hinaus.
- PEDETENTIM.** Petit à petit. Apoco à poco. Allgemächlich.
- LABORIOSA VENATIO UBI VENATOR EST CAPTUS.**
 Chasse pénible ou le Veneur est pris. Fat. cosa è la caccia, dove il cacciatore
 è preso. Es ist beschwerlich jagen / da der Jäger gefangen ist.
- MALUM MEUM COMES.** Mon Mal me suit. Il mio male mi segue.
 Meine Qual folget mir nach.
- LETHI VIS INEVITABILIS.** Nulle prevoyance à la Mort.
 La Morte è inevitable. Der Tod ist unvermeidlich.

Sinn: Bilder.



1. Vertumnus und Pomona.
AMORIS VICTORIA FIT FER STRATAGEMATA. L'Amour n'est vainqueur, que par stratagème. *L'Amore vince solo con stratagemata.* Die Liebe gewinnt nur durch List.
2. Pyramus und Thisbe.
PERSEQUAR EXTINCTUM. Jusqu'à la mort. *Sequiro fin' alla morte.* Bis in den Tod.
3. Leander schwimmt auf der See.
QUID NON POTEST AMOR. L'Amour n'a rien d'affreux. *E che non può l'Amore.* Was kan die Liebe nicht.
4. Cupido auf der Jagd.
VENOR ET VENANTUR ME. Je chasse & je suis chassé. *Io caccio è son cacciato.* Ich jage und werde versaget.
5. Cupido von den Bienen gestochen.
PAR PARI. A la pareille. *Al pari.* Gleich mit gleichem.
6. Venus und Adonis.
MAJESTAS ET AMOR HAUD SEMPER UNA INCEDUNT. La Majesté & l'Amour ne marchent pas toujours ensemble. *La Maestà e l'Amore non vanno sempre insieme.* Die Majestät und Liebe gehen nicht allzeit miteinander.
7. Apollo und Daphne.
CASTITAS VOLUPTATEM FUGIT. La chasteté ne veut point de volupté. *La Castità aborrisce i piaceri carnali.* Die Keuschheit hasset die Wollüsten.
8. Ein Kind/ so an einer Hand Flügel/ an der andern ein Gewicht hat.
SPIRITUS ELEVAT, PAUPERTAS VERO HUMILIAT. L'esprit élève, mais la pauvreté abaisse. *Lo Spirito innalza, ma la povertà abbassa.* Der Geist erhebet/ aber die Armuth erniedriget.
9. Actæon.
NIMIUM VIDISSE NOCET. Trop voir nuit. *Il troppo vedere nuoce.* Allzu viel sehen ist schädlich.
10. Neptunus und Amimone.
IPSE SIBI MEDICINA CUPIDO. Le mal d'Amour, Amour soulage. *Il male d'amore l'amore sana.* Die Liebe heilet sich selbst.
11. Narcissus.
NOSCE TE IPSUM. Connoi toi-même. *Connosci te stesso.* Erkenne dich selbst.
12. Hermaphroditus und Salmacis.
AMOR INDIVIDUUS. L'une moitié ne peut rien sans l'autre. *L'amore è inseparabile.* Die Liebe kan nicht geschieden werden.



1. Cupido stößt eine Bild-Geulen um.
 SINE FINIBUS. Point de borne. Senza termine.
 Ohne Ziel.
2. Zuey Cupido halten einen Becher. Fortuna schenckt ihnen ein.
 AMANTIBUS EADEM FATA. Ceux qui s'aiment, eprouvent le même
 destin. Quelche s'amano, provano l'istesso destino. Die sich lieben/ stellen
 sich einmüthig in die göttliche Schickung.
3. Ein blinder Cupido trägt einen Krummen.
 AMANTIBUS UNA VOLUNTAS. Ceux qui s'aiment ne doivent avoir
 que les mêmes desirs. Gli amanti de von haver una stessa volontà.
 Die Geliebten müssen einerley Willen haben.
4. Apollo von Cupido verwundt.
 AMORES DEORUM VICTORES. Amours vainqueurs des Dieux.
 Amori vincitori de' Dii. Die Liebe überwindet die Götter.
5. Cupido schießt durch einen Harnisch.
 CUNCTA PERFORO. Je perce tout. Io foro ogni cosa.
 Ich durchbohre alles.
6. Zuey Cupido umarmen einander.
 AMOR RECIPROCUS. Amour reciproque. Amore reciproco.
 Gegen-Liebe.
7. Paris Urtheil.
 IN ELIGENDO COECUS. On est aveugle dans son choix.
 Si è cieco nella sua scelta. Man ist blind in seiner Wahl.
8. Andromeda.
 OMNIA VINCIT AMOR. Il n'a rien dont l'Amour ne vienne à bout.
 L'Amor vince ogni cosa. Die Liebe überwindet alles.
9. Bacchus und Ariadne.
 MOEROREM PELLIT VINUM. Le vin bannit la tristesse.
 Il vino non hà tristezza. Der Wein vertreibt die Traurigkeit.
10. Cupido geht bey der Venus vorbei, und greißt nach einem Oranien-Äpfel.
 AURUM AMORE FORTIUS. L'or est plus fort, que l'Amour.
 L'oro è più forte dell' Amore. Das Gold ist stärker als die Liebe.
11. Atalanta und Hippomenes.
 QUID NON POTEST AURI SACRA FAMES. Qu'est ce que l'or ne
 peut point faire. Che non può effettuare l'oro. Was kan das Gold nicht
 ausrichten.
12. Das Turnier-Spiel unterschiedlicher Cupidinum.
 ET NOS CEDAMUS AMORI. Il faut ceder a l'Amour. Cediamo
 anche noi all' Amore. Laßt uns auch der Liebe weichen.

Sinn-Bilder.



1. Zwey Cupidines streiten um einen Zweig.
BELLUM AMORIS INCENDIUM. La guerre accroît l'amour.
La guerra accresce l'amore. Sanck mehret die Liebe.
2. Cupido mit einem Spiegel.
NOLI DISSIMULARE AMOREM. Ne sois point dissimulé dans l'amour.
Non dissimular l'amore. Dicht in der Liebe nicht.
3. Cupido in einem Schlangen-Kreis/ bedeutend die Ewigkeit.
AMOR PERPETUO DURAT. L'Amour est eternal. *L'Amore è eterno.* Die Liebe ist ewig.
4. Ein Geschossener fliehet vor dem Cupido.
SERO NIMIS. Trop tard. *Troppo tardi.* *Allzu spat.*
5. Cupido jagt zwey Hasen zugleich.
DUOS SECTATUR, NEUTRUM CAPIT. Jamais deux. *Che due lepri caccia, l'una non piglia, e l'altra lascia.* Niemahls zwey.
6. Zwey Cupidines verwunden einander.
FAUSTUM PRÆLIUM. Combat heureux. *Combattimento felice.* Glücklicher Kampff.
7. Cupido sieht seiner Liebsten in die Augen.
OCULUS EJUS SEPTENTRIO MEUS. Son oeil est mon Nord.
Il suo occhio è mio settentrione. Ihr Aug ist mein Nord-Stern.
8. Cupido schießt Herculem.
NEMO EXTRA POTESTATEM MEAM. Nul n'est exempt de mon pouvoir. *Nissuno è essento del mio potere.* Niemand ist frey von meiner Macht.
9. Cupido durchschießt die Welt mit Pfeilen.
CUNCTA CONSERVAT AMOR. L'Amour conserve tout.
L'Amore conserva ogni cosa. Die Liebe erhält alles.
10. Cupido zeigt ein verwundtes Herz/ so auf Papier gemahlt.
ACTA SINE VERBIS. Faire sans dire. *Fare senza dire.* Thun ohne Reden.
11. Cupido kommt seine Liebste anzusprechen.
PRIMA DECLARATIO DIFFICILIS. Première declaration difficile.
La prima dichiarazione difficile. Die erste Erklärung ist schwer.
12. Cupido trägt die Welt.
PLUS QUAM ATLAS. Plus qu'Atlas. *Più che Atlante.* Mehr als Atlas.

Sinn's Bilder.



Ausserlesene

1. Apollo und Hiacynthus.
PRINCIPIBUS UTERE PARCE. Avec les grands trop ne t'è prends.
Non entrar troppo in familiarità co' Grandi. Mit grossen Herrn muß man sich
 nicht zu gemein machen.
2. Phaëthon.
ALTIUS ASCENDENTES LAPSU GRAVIORE RUUNT. Qui trop
haut tend, plus bas descend. Je höher
gestiegen / je höher gefallen. *Acader v'è chi troppo in alto salte.*
3. Cupido probirt das Gold.
AD OMNE TENFAMEN. A toute épreuve. *Ad ogni prova.*
Zu aller Probe.
4. Iphis erhängt sich vor der Thür seiner Liebsten.
NUNQUAM SERO. Jamais tard. *Maj tardi.* Niemahls zu
 spät.
5. Orpheus und Eurydice.
MORS NON EXTINGUIT AMOREM. La mort n'eteint point l'amour.
La morte non spegne l'amore. Der Todt löschet die Liebe nicht aus.
6. Pygmalion und sein Bild.
AMOR IN ORDINEM DIRIGIT. L'amour range. *L'amore mette*
in ordine. Die Liebe setzt in die Reihe.
7. Eine Bombe.
VÆ ILLI, QUEM TETIGERIT. Malheur à celui, qui en sera touché.
Guai à quello, che ne sarà toccato. Wehe dem / den sie trifft.
8. Janus.
PRUDENTER. La Prudence se fait voir de tous côtez. *La Prudenza*
si manifesta per tutto. Die Vorsichtigkeit sieht über alle hin.
9. Dido ersticht sich selbst.
SOLUS OBITUS AMORIS. Le seul trepas finit l'amour. *La morte*
sola termina l'amore. Der Todt allein endet die Liebe.
10. Pallas und Bacchus.
VINUM ACUIT INGENIUM. Le vin augmente la Prudence. *Il vino*
augmenta la Prudenza. Der Wein vermehret den Verstand.
11. Pallas.
CUSTODIENDA VIRGO. Il faut qu'une Fille soit observée. *Si deve*
custodir la vergine. Die Jungfrau muß bewahret werden.
12. Ein Cron- Leuchter mit brennenden Kerzen.
EODEM IGNE URIMUR. Nous brulons d'un même feu. *Arriamo*
d'un stesso foco. Wir brennen von gleichem Feuer.

Sinn-Bilder.



1. Ein Reiger streitet gegen einem Falcken.
QUI PUGNAT, NONDUM EST VICTUS. Qui combat n'est pas encore vaincu.
 Chi combatte, non ha ancor perso la Vittoria. Wer da streitet / ist noch nicht überwunden.
2. Ein Raub-Vogel nach einem Raub umsehende.
CUPIDE EXPECTO. J'attends avec impatience. Aspetto con impazienza.
 Ich erwarte mit Ungedult.
3. Ein Bild mit drey Köpfen.
CONCORDIA INSUPERABILIS. La concorde est invincible. La Concordia è insuperabile. Die Eintracht ist unüberwindlich.
4. Ein Stach auf einem Nies-Kraut.
ALIIS VENENUN. C'est un poison pour les autres. E'un veneno per gli altri. Es ist ein Gift für andere.
5. Ein Pelican.
PRO GREGE. Pour le mien. Per la greggia. Für die Meinigen.
6. Ein Storch auf der Weide.
SOLA PATRIA. Il n'est rien tel que son pais. La Patria sola. Das Vaterland allein.
7. Ein Taucher.
IMERSUS UT EMERGAM. Je plonge, pour me reveler. Fo m'im-mergo per rilevarmi. Ich tauche mich unter/wieder hervor zu kommen.
8. Ein Vogel/welcher sein Nest bauet.
HOC MIHI USUI EST. C'est pour moy. Questo e per mio uso. Dieses dient zu meinem Nutzen.
9. Ein Paradies-Vogel.
INIL TERRESTRE. Point de commerce avec la terre. Niente di terreste. Nichts irdisch.
10. Cupido wird von Hunden angefallen.
CAVE TIBI. Tien toy toujours sur tes gardes. Guardati bene. Hüte dich dafür.
11. Noahs Taube.
DIVINAE NUNTIA PACIS. Le Ciel m'envoye pour vous annoncer la paix. Il cielo mi manda per annunziarvi la pace. Der Himmel sendet mich/euch den Frieden zu verkündigen.
12. Cupido fangt Vögel.
SPONTE. Prisonnier volontaire. Spontaneamente. Mit freyem Willen.

Sim-Bilder.

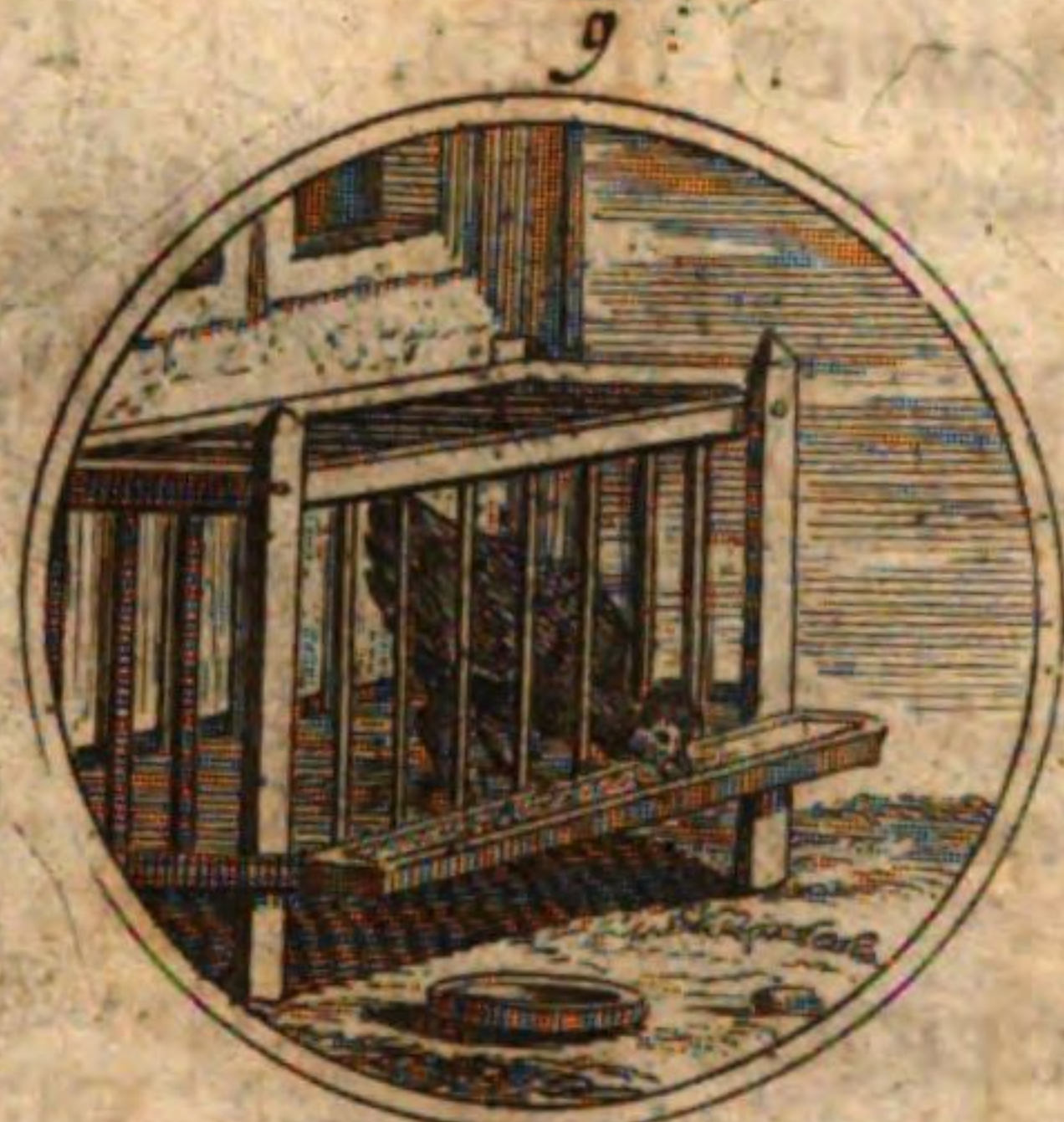


D

1. Cupido verstopft vor der Fama die Ohren.
 SURDUS AMOR SÆPIVS. L'Amour est sourd le plus souvent. *L'Amorè*
spesse volte è sordo. Die Liebe ist öfters taub.
2. Der verwundte Redner gibt seinen Stab dem Cupido über.
 CEDAT ORATOR AMORI. Rien n'est plus éloquent que l'Amour.
L'Oratore ceda all'Amor. Der Redner weicht der Liebe.
3. Zwen streitende Hahnen.
 SOCIVM NON FERT CVPIDO. En Amour point de Compagnon.
L'Amore non vuol Compagnia. Cupido leidet keinen Mit-Gesellen.
4. Ein Papagey im Käfig.
 PRÆSTAT LIBERVM ESSE. La Liberté vaut mieux. *La Libertà*
prevale. Es gehet nichts über die Freyheit.
5. Ein Indianischer Hahn.
 HABITV TVMESCIT. Il s'enfle d'orgueil. *Si gonfia d'ambizione.*
 Er ist von Hochmuth aufgeblasen.
6. Cupido lernet Herculem spinnen.
 OMNIA VINCIT AMOR. Amour est un Maître parfait. *Amore*
vince ogni cosa. Die Liebe überwindet alles.
7. Ein Widhopff verbirget seinen Kopff vor dem Raub-Vogel befreyt zu seyn.
 FALLERIS OPTIME. Tu te trompes. *T'inganni molto.* *Du*
 betriegst dich sehr.
8. Eine Henne mit ihren Küchlein.
 DULCE ET DECORVM. Il est doux, il est beau. *E dolce e decoro.*
 Es ist angenehm und zierlich.
9. Ein Huhn.
 PINGVESCIT. Elle s'engraisse. *S'ingrassa.* *Es wird fett.*
10. Ein Bär leckt seine Zungen.
 PEDETENTIM. Peu à peu. *Poco à poco.* *Mit guter Weis.*
11. Cupido hält einen Ring / und tritt eine Masque mit Füßen.
 SINCERUS ET FIDUS. Sincere. *L'Amore è sincero.* *Die Liebe*
 ist aufrichtig und getreu.
12. Hercules führet den Cupidinem.
 VIRTUTE DVCE. Vertu pour guide. *La virtù per guida.* *Die*
 Tugend zum Führer.

Sinn-Bilder.

27



1. Cupido betrachtend seine Liebste.
AB OMNI PARTE BEATUS. Rien n'égale mon bonheur. *Niente*
neguaglia la mia felicità. Nichts kan meinem Glück verglichen werden.
2. Cupido bey seiner Liebsten Grab.
NULLA ME SPES TENET, Je vis sans esperance. *Io souprivo di*
speranza. Ich lebe ohne Hoffnung.
3. Cupido trägt des Mercurii Stab.
AMOR ELOQUENTIAM PARIT. De l'amour vient l'Eloquence.
L'amore fa eloquente. Die Liebe macht beredt.
4. Sonn und Mond gegen einander über.
QUOD CAPIO, REDDO. Je rends ce que je reçois. *Io restituisco,*
quanto ricevo. Ich gebe wieder/ was ich empfangen.
5. Rosen mit Dornen.
DIFFICILIA, QUÆ PULCHRA, Rien sans peine. *Niente senza*
fastidio. Nichts ohne Mühe.
6. Ein Grab-Mahl.
IPSA SIBI PRETIUM VIRTUS. La vertu m'a élevée. *La virtù m'ha*
inalzato. Die Tugend hat mich erhöht.
7. Ein Lorbeer-Baum.
SEMPER IDEM. L'hyver ne m'ôte rien. *Sempre l'istesso.* *Allezeit*
gleich.
8. Ein Schiff mit aufgespannten Segel.
OPPORTUNE. J'attends le vent. *Io aspetto il vento.* *Ich warte*
auf den Wind.
9. Cupido tappet im Finstern.
SEMPER AMOR TIMIDUS. L'amour est toujours craintif. *L'amore è*
sempre timido. Die Liebe ist allezeit blödd.
10. Ein bey einem gähen Ort vorbey rennender Wagen.
UBIQUE LOCORUM PRUDENTIA. Prudence de tout côté. *Pruden-*
za d'ogni banda. Weißheit allenthalben.
11. Ein brennend Herg.
SIC EST INTUS. Le même au dedans. *L'istesso al di dentro.* *Auß-*
und innwendig gleich.
12. Ein Felsen im See.
IN MOTU QUIESCO. Je suis tranquille dans l'orage. *Io son quieto*
nella borasca. Ich bin stille in dem Ungewitter.

Sinn-Bilder.



- PROMPTUS ESTO IN AMORE.** 1. Cupido mit Flügeln an den Füßen. *Prompt en Amour.* *Sii pronto nell' amore.* Sey fertig in der Liebe.
- VENATOR CAPTUS.** 2. Ein/ durch eine Auster-Muschel/ gefangener Raub-Vogel. *Chasseur trompé.* *Cacciatore ingannato.* Betrogener Jäger.
- UT UNUM EX MULTIS.** 3. Cupido zieht ein Netz voll Herzen ans Land. *C'est pour choisir.* *Questo è per scegliere.* Dieses ist um die Wahl.
- AMOR MUTUUS.** 4. Zuey Cupidines zünden die Facklen an. *Amour mutuel.* *Amor reciproco.* *Liebe* fordert Gegen-Liebe.
- PARUM FER, QUO AUFERAS TOTUM.** 5. Ein Igel/ mit welchem die Mäuse spielen. *Supporte peu, pour emporter tout.* *Sopporta un poco, per riportarne il tutto.* *Ein wenig leiden / damit man alles bekomme.*
- SILENDIO LOQUITUR.** 6. Eine Sack-Uhr. *Il se fait entendre sans parler.* *Si fa intendere senz'à parlare.* Sie gibet sich zuverstehen/ ob sie schon nichts saget.
- ET AQUÆ FAX EST.** 7. Ein Delphin. *Et même l'eau a son flambeau.* *Anche l'acqua ha la sua fiaccola.* Das Wasser selbst hat seine Fackel.
- CUIVIS CASUS PARTICULARIS.** 8. Ein Strom durch das Meer lauffende/ ohne sein Wasser zu vermengen. *Chacun son cas a part.* *Ogn' uno il suo caso a parte.* Ein jeder hat seinen absonderlichen Zufall.
- INTER HABEBO ET HABEO GRANDE DISCRIMEN.** 9. Ein Wasser-Hund zielt nach einem Taucher. *Il y a difference, entre espoir & avoir.* *Dal sperare all'habere ci è una grande differenza.* Es ist ein grosser Unterschied zwischen Hoffen und Haben.
- OMNIA CONJUNGO.** 10. Cupido heftet unterschiedliche Herzen an einander. *Je joins tout ensemble.* *Io congiungo ogni cosa.* Ich füge alles zusammen.
- AVARUS NUNQUAM DIVES.** 11. Der Tod auf einem Crocodil. *Chiche jamais riche.* *Avaro mai ricco.* Der Geizige ist niemahls reich.
- AMANTES SPES ALIT.** 12. Unterschiedliche Cupidines fischen. *L'espoir conduit le pêcheur.* *La speranza alimenta.* Die Hoffnung ist des Fischers Geleitsmann.



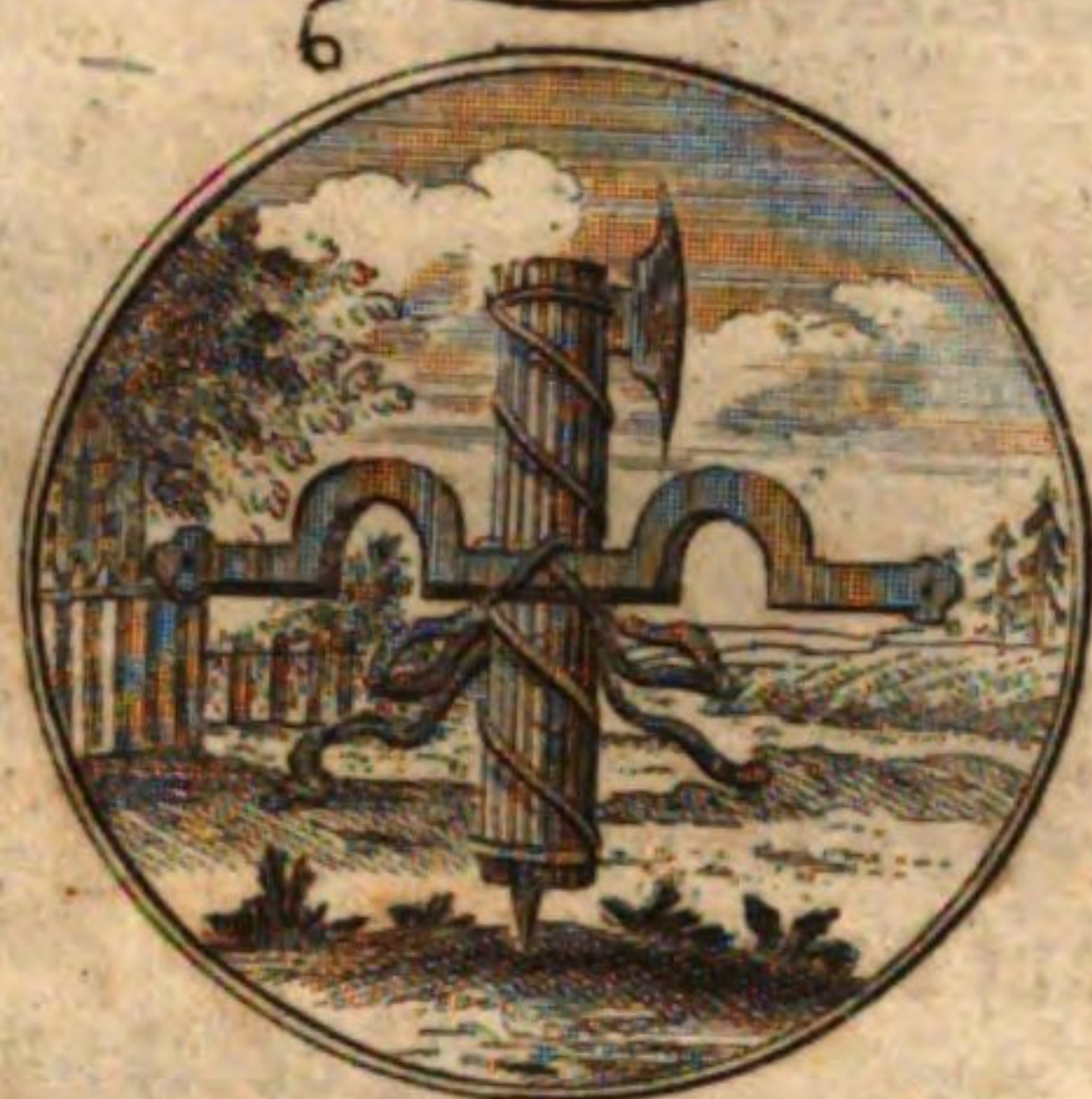
1. Cupido verjaget den Meyd.
 INVIDIAM PELLIT AMOR. L'Amour chasse l'envie. *L'Amore*
rispingi l'invidia. Die Liebe verjaget den Meyd.
2. Icarus.
 IN CERTUM TENDAS. Va au certain. *Va al sicuro.* Gehe
 sicher.
3. Der Meyd verjaget den Cupidinem.
 AMORIS DOMITRIX INVIDIA. L'envie dompte l'amour. *Invidia*
domatrice dell'amore. Der Meyd zähmet die Liebe.
4. Cupido schießt durch einen Harnisch.
 INEVITABILIS ICTUS. Ses traits inevitables. *Tiri inevitabili.*
 Seine Schüsse seynd unvermeidlich.
5. Cupido verachtet eines andern Gabe.
 PRECIBUS HAUD VINCI POTEST. Sans pitié. *Senza pietà.*
 Unerbittlich.
6. Venus gibt dem Cupidini Knoblauch.
 AMOR AMARUS. Amour plein de fiel. *Amore pieno de fiela.* Die
 Liebe ist voll Bitterkeit.
7. Cupido sitzt auf einer Todten-Bahr.
 VITAM MEORUM TUERI NEQUEO. Je ne saurois conserver la vie
 de mes favoris. *Io non so conservare de miei favoriti.* Ich kan
 die Meinigen nicht wider den Todt schützen.
8. Cupido sitzt unter vielen Narren.
 AMANTES SÆPE DEMENTES SUNT. L'amour le plus souvent fait le
 fou. *L'amore molte volte fa pazzi.* Liebe ist selten ohne Thorheit.
9. Cupido legt unterschiedene Stricke zum fallen.
 FACILE CADUNT AMANTES. Les amoureux tombent facilement.
Gl'innamorati cadono facilmente. Verliebte fallen leicht.
10. Cupido wird von vielen Frauen ins Gefängnis begleitet / welcher
 sehr gebunden ist.
 AMOR OMNIA PERFERT. L'amour endure des maux incroyables
 patiemment. *L'amor soffre tutte le cose.* Die Liebe duldet alles.
11. Cupido sitzt auf einem Löwen.
 AMOR OMNES. L'amour surpasse la force. *L'amore supera la forza.*
 Die Liebe übertrifft alles.
12. Cupido bindet heimlich mit einem Strick eine Jungfer an einen
 alten Mann.
 NULLUM EX HOC LABORE FRUCTUM REFERAM. Il ne me
 servira de rien de prendre cette peine. *Questa fatica poco profita.* Diese
 Mühe wird mir wenig nutzen.



1. Ein Zaum von einem Pferd zwischen denen beyden Zeichen der weltlichen und geistlichen Obrigkeit.
RATIONIS ASSECLA AUTORITAS. C'est un signe de la grace divine, si la raison domine sur l'autorité. *La Ragione raffrena l'autorità.* **Der Vernunft herrschet über die Authorität.**
2. Ein Rauch-Altar und eine Waage.
PRINCIPIS ARCES. De la Religion & justice tirent les Roys leur force. *La forza del Principe.* **Der Fürsten beste Bestungen.**
3. Ein Schiff Ruder / so von einer aus der Wolcken gehenden Hand mit einem Regiments-
 Stab gehalten wird / oben drüber ist eine Crone und Lorbeer-Kranz.
RECTE TENENTIS MERCES. Le bon gouvernement merite la couronne & la gloire. *Buon governo merita gloria.* **Dem/der recht regiert gebiert der Lohn.**
4. Ein Löw / über welchem ein Scepter und Del. Zweig zu sehen.
VIS IMPERIO SECURA BENIGNO. La puissance marche avec seureté, quand l'Empire & la paix s'accouplent ensemble. *La Pace con buon governo rende sicura la forza.* **Alsdenn ist die Macht sicher / wenn die Herrschafft sich mit dem Frieden vereiniget.**
5. Die Zeichen geistlich- und weltlicher Würde sind zusammen verknüpffet.
JUNCTA NON ONERANT. La dignité spirituelle jointe avec la temporelle est un fardeau leger. *Unite insieme non sono gravi.* **Die geist- und weltliche Würde mit einander verknüpffet ist leicht.**
6. Ein Joch / so an dem Zeichen der weltlichen Obrigkeit zu sehen.
IMPERARE SERVITUS. Qui gouvernent, ne sont de leur liberté. *Il governar è servitù.* **Herrschen ist eine Dienstbarkeit.**
7. Eine Waage / allwo in jeder Schaaale ein Todten Kopff lieget.
MORS JUSTI VIA COELI. La voye du ciel est ouverte aux justes. *La morte di giusto è il camino al cielo.* **Der Todt ist den Frommen ein Weg zum Himmel.**
8. Feuer und Wasser / woben ein Todten Kopff zu sehen.
INGRESSUS ET EXITUS IDEM. Par le feu & l'eau a pris commencement & avec le même prendra fin. *Uno ingresso & effito.* **Der Ein- und Ausgang aus der Welt geschicht auf gleiche Art.**
9. Die Kriegs-Fahne Kaiser Constantini M. woben eine Hand zu sehen / so aus denen Wolcken gehet / und eine Ruthe und Geißel hält.
SALUTIS PARARIA TRIBULATIO. Apres diverses tribulations le salut. *Il salute segue la tribulatione.* **Nach viel Trübsaal kommt das erwünschte Heyl.**
10. Eine zerbrochene Geißel / und ein Anker an dem Himmel befestiget.
IN DOMINO SPERANTI MISERICORDIA. Qui a son espoir en Dieu, remporte la misericordie. *Chi spera in Dio riporta misericordia.* **Wer auf den HErrn hoffet / dem widerfähret Barmherzigkeit.**
11. Ein Anker / so auf der Welt Ruggeliget / hat neben sich eine Geißel und Ruthe.
IN MUNDO CONFIDENS VAPULAT. Qui s'appuie sur le monde & ancre son espoir en l'homme, sera puni. *Punisce i suoi confidenti il Mondo.* **Wer auf die Welt seine Hoffnung setzt / wird gestrafft.**
12. Ein Schwerdt und Schild / samt einer strahlenden Crone.
HÆC CERTANTIUM LAUREA. La couronne des combattans. *Mercede de combattenti.* **Diese Crone erlanget ein rechtschaffener Streiter.**

Sinn-Bilder.

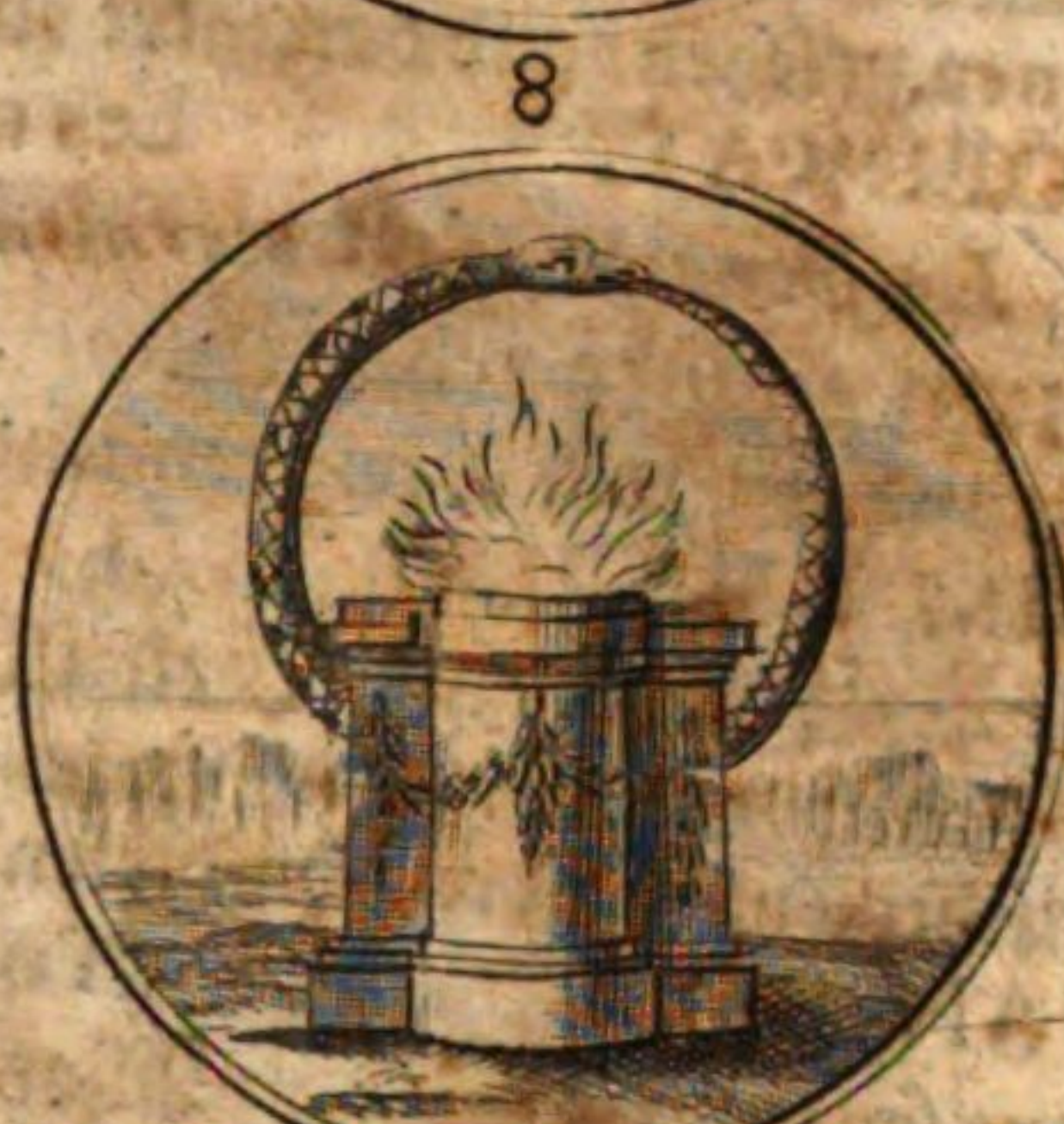
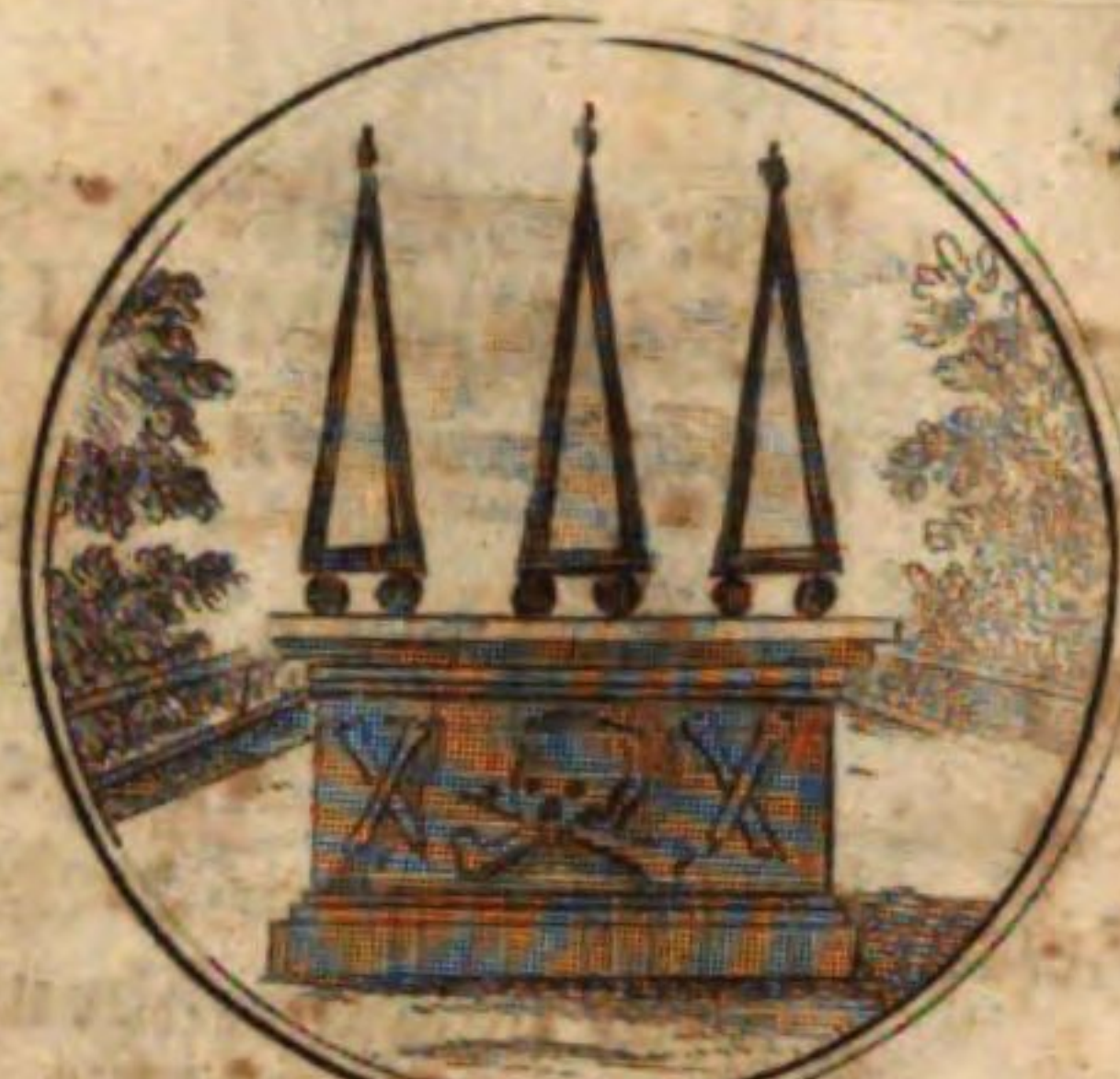
31



1. Eine Blume zwischen Feuer und Wasser.
VITA BREVIS EST. La vie est de peu de durée. *La vita è breve.*
 Das Leben der Menschen ist kurz.
2. Ein Altar/ oben drüber eine Waage und die Taffeln des Gesetzes.
JUSTO LEX NULLA. La pitié est affranchi des loix. *Al giusto non è data legge*
 Ein Gerechter ist vom Gesetz befreit.
3. Ein Kasten mit einem Todten-Kopff und Beiner/ auf welchem 3. Pyramiden stehen.
AD METAM, VELIS, NOLIS. La mort est proposé à tous. *La morte è lo scopo (la meta) de tutti.*
 Wir müssen alle zu diesem Ziel.
4. Ein Altar / so an einer festen Maur gebauet ist.
OPTIMA CUSTODIA PIETAS. La pitié est comme un fort. *La pietà è la miglior fortezza.*
 Die Gottesfurcht ist der beste Schutz.
5. Ein Buch/ auf welches die Sonne ihre Strahlen wirfft.
NIL SINE NUMINE CLARUM. Nous ne pouvons rien comprendre sans la lumière de Dieu. *Senza questo Lume niente è chiaro.*
 Ohne das Licht Gottes können wir nichts verstehen.
6. Eine Sand-Uhr / so über der Welt- und Himmels-Kugel stehet.
OMNIA ALIENA, TEMPUS NOSTRUM. Le temps est à nous, ce qui reste n'est pas à nous. *Il tempo suol' appartiene à noi.*
 Nichts ist unser auf der Welt / als die Zeit.
7. Ein Todter / um welchen rund herum Rosen und Tulipanen seyn.
MORTALIA CUNCTA PERIBUNT. Toutes les choses humaines ne sont que vanité. *Le cose humane non sono che vanità.*
 Alles ist sterblich.
8. Ein Rauch-Altar/ um welchen eine Schlange einen Zirkel macht/ auff dem Altar stehet Feuer und Wasser.
ÆTERNÆ VITÆ PARENS PIETAS. La pitié est nourrice & mere de la vie éternelle. *Pietà è la madre della vita eterna.*
 Die Gottesfurcht ist eine Mutter des ewigen Lebens.
9. Ein Schaaf/ so bey einem Rauch-Altar stehet.
PROSIS, NON OBSIS. N'a rien qui ne soit profitable. *Sii profitabile di tutto.*
 Alles gereicht zum Nutzen.
10. Ein Anker zwischen Feuer und Wasser.
ABSQUE SPE VITA LABAT. La vie est soutenue par la seule esperance. *La speranza sostiene la vita.*
 Die Hoffnung allein kan uns erhalten.
11. Der Schild des Glaubens / nach welchem viele Pfeile fliegen.
NULLI PENETRABILE TELO. Sans effect. *Senza effetto.*
 Sie schaden nichts.
12. Ein Rauch-Altar / worauf Feuer und Wasser zu sehen.
CONSTAT RELIGIONE VITA. Par la religion, *Per la pietà.*
 Durch Gottesfurcht.

Sinn-Bilder.

37



1. Feuer und Wasser umgeben einige Siegs- Zeichen/ auf welchen eine Fahne steckt.
VITA HOMINIS MILITIA. La vie de l'homme est une guerre. La
Vita del huomo è guerra. Das Leben der Menschen ist ein stetswehrender Streit.
2. Die Gesetz-Taffeln und darüber eine Waage.
PRIMUM SERVARE LEGES BONUM. Personne peut être tenu pour
 homme de bien qui forvoye. L'Osservanza delle leggi è il più necessario. Das
 Gesetz halten ist das vornehmste.
3. Eine Weintraube und ein Grabscheld/ so von der Sonnen bescheinet werden.
IN VINEA FODIENTI THESAUROS. La vigne cultivée est comme un
 thesor. La vigna coltivata è come un tesoro. Wer fleißig in seinem Wein-
 berg gräbt/ wird einen Schatz finden.
4. Unterschiedene Schellen und oben darüber die von Constantino M. geführte Fohung.
VERA CAUSA LÆTITIÆ SALUS. La joye ne peut être juste, si elle n'est
 rapportée au salut éternel. La salvação eterna à la sola causa giusta di gioia. Die
 Hoffnung der ewigen Seeligkeit kan allein Freude erwecken.
5. Ein Mann/ so mit einer Angel einen Fisch fanget.
SIC CAPITUR HOMO. L'homme ne vient en proye que par les allechemens
 du monde. Così si prende l'huomo. So wird der Mensch gefangen.
6. Eine Schlange/ so einen runden Creiß formieret/ ist in den Wolcken bey der
 Sonnen zu sehen/ und darunter ein Anker.
ÆTERNITATIS SPES ROBORAT. Les mortels sont sustentés par l'espoir
 de la gloire éternelle. La speranza dell' eternità rinforza. Die Menschen
 werden durch die Hoffnung zum ewigen erhalten.
7. Eine Schlange/ so einen runden Creiß formieret/ und Feuer und Wasser umschliesset.
VITA ÆTERNA, BONUM UNICUM. La vie éternelle est le bien unique.
La vita eterna è l'unico bono. Das ewige Leben ist das einzige Gut.
8. Cron/ Scepter/ ein Lorbeer-Kranz/ worinnen ein Palm-Zweig/ Cupidinis Köcher und Pfeil/
 und ein Geld-Beutel/ zwischen einem jeden von diesen seyn Wasser-Blasen zu sehen.
HUMANA CUNCTA VANITAS. Toutes choses humaines ne sont que
 pure vanité. Le cose humane son tutte vanità. Alles Thun der Menschen ist Eitelkeit.
9. Eine Hand aus den Wolcken/ so ein Menschen-Ohr hält/ ein Todten-Kopff und eine
 Schlange/ so einen runden Zirkel macht.
MEMORARE NOVISSIMA TUA. Regarde le dernier jour. Pensa
 al ultimo giorno. Gedencke an den letzten Tag deines Lebens.
10. Zwen aus denen Wolcken gehende Hände/ davon die eine einen Lorbeer-Kranz/
 die andere ein Schwerdt hält.
IN MANU BELLI FINIS. En la main la fin de la guerre. Il fine della
 guerra è nella mia mano. Ich habe den Ausgang des Kriegs in der Hand.
11. Ein Kriegermann mit einẽ bloßen Schwerdt/ wobei eine Larve zu sehen/ welche er mit Füsse tritt.
APERTE REQUIRO. Non par tromperie. Non voglio inganni. Ich
 greiffe den Feind nicht mit List an.
12. Ein Lorbeer-Kranz wird von einer Hand aus den Wolcken gehalten/ in dessen Mitte ein
 Palm-Zweig.
STET QUOCUNQUE LOCO. Par una forte maio elle sera, emportée en
 quel endroit qu'elle soit. Sarà rimportata dov' ella. Sie mag seyn wo sie wolle.

Sinn Bilder.

39



1. Der Pallas Schild / so auf des Hercules Keule ruhet.
INVIA NULLA VIA. Si elles se trouvent ensemble elles acheueront les choses les plus difficiles. *Per la scienza e'l Valore.* Die Weisheit / so mit der Tapfferkeit verknüpffet / kan auch durch das Schwerste hindurch dringen.
2. Zwen Creuzweiß über einander gelegte Schwerdter / dabey die Keule Hercules.
VIRTUTEM ASPERA PRODUNT. La vertu apparait au milieu de la bataille. *La virtù si mostra nel rischio.* Durch Kampff und Streit wird die Tugend erkannt.
3. Ein auf einer Stange aufgerichteter Vogel / wornach viele Pfeile fliegen.
ET VOLUISSE SAT EST. C'est assez d'avoir voulu. *Basta la volontà.* Auch der Wille ist genug.
4. Ein Fisch / welcher Remora genennet wird / auf dem Ruder eines Schiffs / die Keule Herculis ist auf solchen gestellt.
SUPERANDO QUOD OBSTAT. La vaillance par la vertu surmonte les adversités. *Vince la virtù tutti gl'impedimenti.* Durch Tugend überwindet man alle Hindernus.
5. Ein Helm / so auf einem Joch ruhet / hat auf sich einen Hut mit Federn.
NON DEGENERARE JUGUM. Les enfans d'illustre maison, doivent suivre les traces de leurs ayeuls. *Soggetti nobili seguono la virtù dei lor ancestri.* Man soll in der Vor-Eltern Fußstapffen treten.
6. Die Keule Herculis mit einer Krone bey einem zerbrochenen Schiff-Ruder.
FORTI FORTUNA MANCA. La fortune est impuissante veu qu'elle est surmontée par la valeur. *Il valore indebolisce la fortuna.* Ein Tapfferer kan das Glück leicht überwinden.
7. Ein Kriegs-Held mit einem blossen Schwerdt / in einem gestirnten Himmel.
SIC ITUR AD ASTRA. Les armes elevent aux astres. *Gl'armi inalzano a gl'astri.* Die Waffen können bis an die Sterne erheben.
8. Ein Adler / so eine Schlange im Schnabel hat.
AQUILA NON CAPTAT MUSCAS. L'aigle ne fait pas la guerre aux mouches. *L'acquila non prende mosche.* Ein Adler streitet nicht mit Fliegen.
9. Ein loß- brenntes Stück / wobey ein Pulver- Faß und Kuglen zu sehen.
MIHI CETERA IUGA. J'estime peu les autres. *Non ho paura de'altri.* Das andre acht ich nicht.
10. Ein Schiff Ruder zwischen zwey Creuzweiß gestellten Keulen Herculis.
EST SUA SORS FORTIBUS. La fortune a la coutume de talonner le plus forts. *Incalza la fortuna i piu forti.* Das Glück verfolget auch die Allertapffersten.
11. Ein Schild / in dessen Mitten ein mit einem Lorbeer- Kranz umbwundener Todten-Kopff zu sehen ist.
CUM HOC AUT SUPER HOC. Plûtôt mourir que le quitter. *Piu tosto morir che abbandonare.* Lieber sterben / als von mir lassen.
12. Ein Schwerdt und eine Sense von dem Schein umgeben.
VIRTUS IN TEMPORE FULGET. La vertu vient à paroître en temps. *Si conosce la virtù sol tempo.* Die Tugend wird mit der Zeit erkannt.



4



5



6



7



8



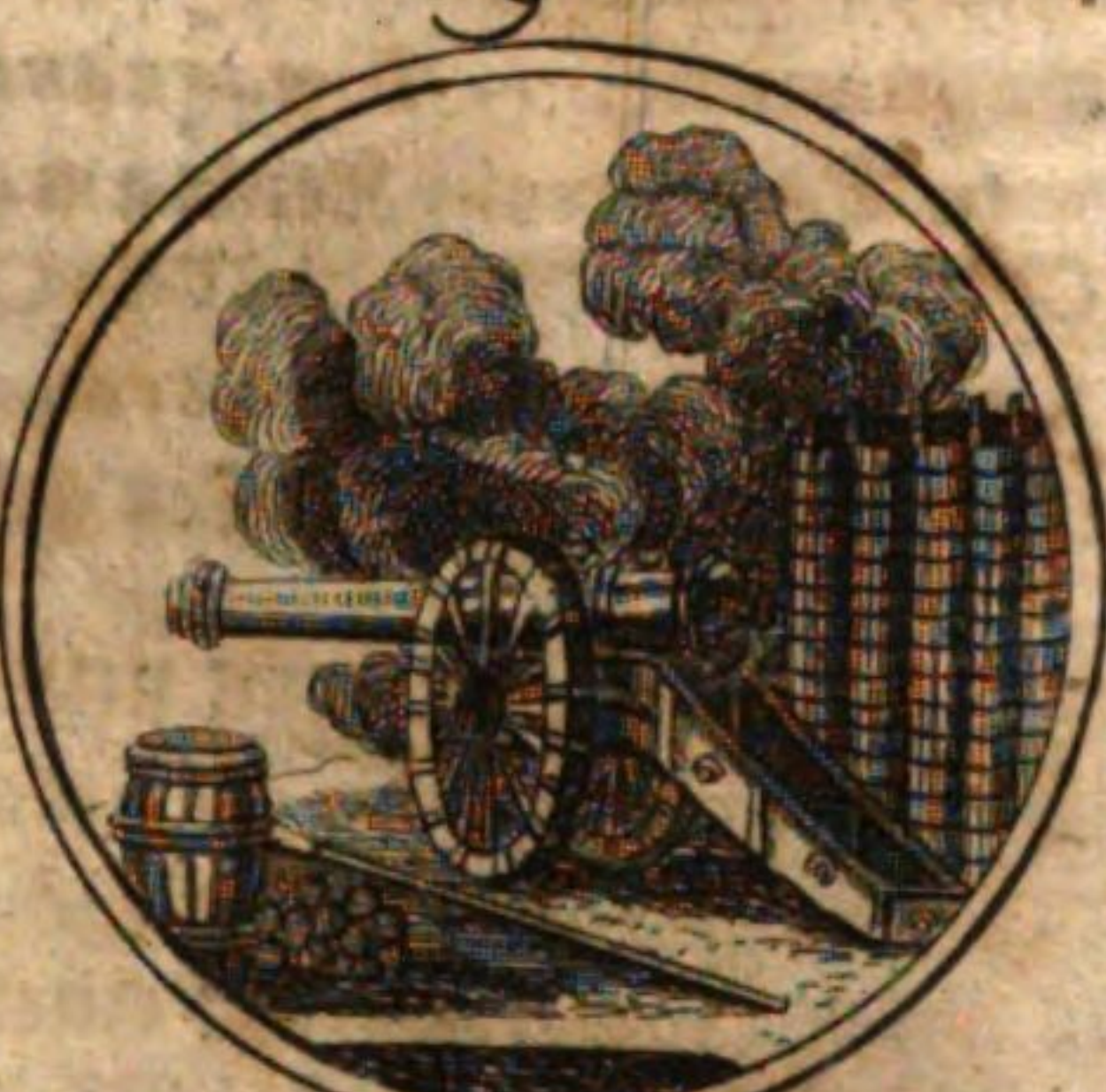
9



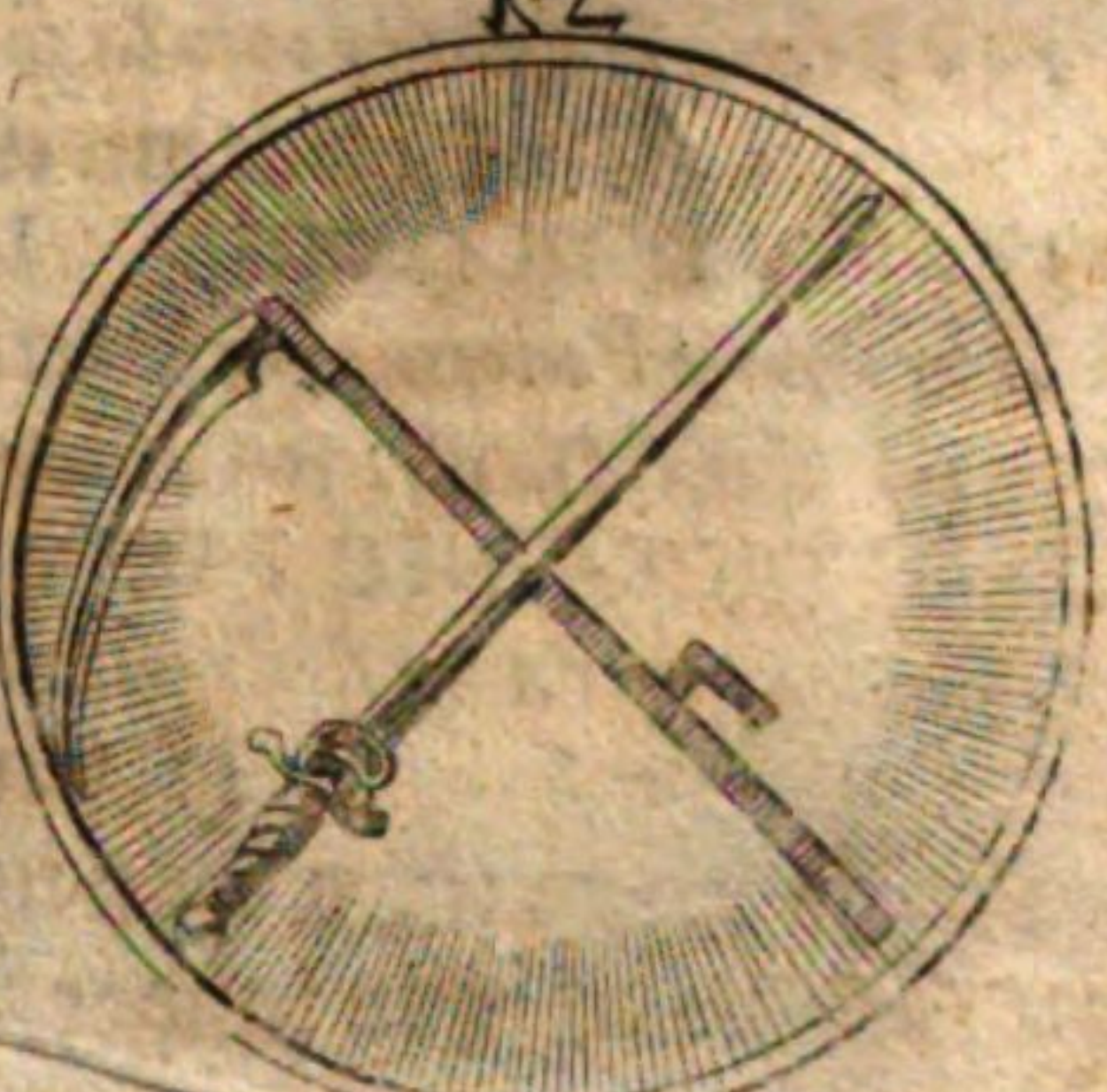
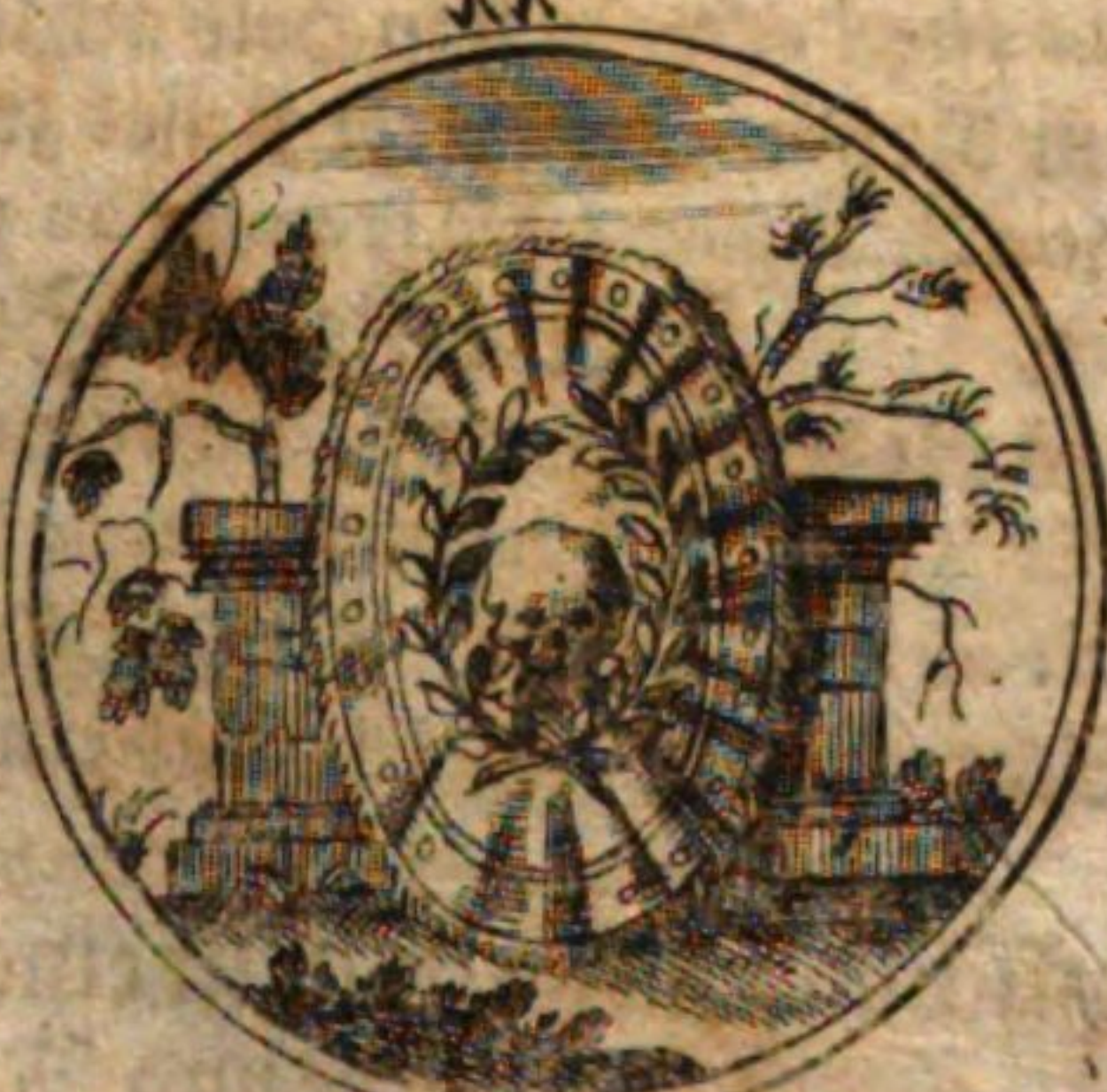
10



11



12



1. Der Kopff Jani mit seinen zwey Angesichtern zwischen zwey Schwerdtern.
ADVERSA ET AVERSA PETO. Un homme courageux regarde le faces de
 devant & derriere de l'ennemi. *Il valereriguarda inanzi e dietro.* Man muß
 seinem Feind überall unter die Augen schauen.
2. Eine Hand so ein Schwerdt hält/zwischen zwey Säulen/auf deren jeder ein Lorbeer Kranz/
 und etwas weiter hinunter Creutzweiß übereinander gewundene Palmzweige zu sehen.
DUM SPIRITUS HOS REGET ARTUS. Plûtôt mourir que laisser l'honneur.
Meglio morir che lasciar l'honore. Lieber sterben als von der Ehre lassen.
3. Allerhand Spiesse/ Fahnen und Trompeten.
GENEROSUM DISCRIMINE DISCES. Le courage se monstre au combat.
Il coraggio si mostra nel combattimento. Die Herzhafftigkeit kan man in dem
 Streit erkennen.
4. Ein Rauch Altar/welchen eine Schlange umgeben hat/dabey eine Hand mit einem blossen
 Schwerdt.
OMNIS IN FERRO SALUS. Un soldat vaillant a tout son espoir en ses armes.
Il valoroso si fida a'suoi armi. Ein Tapfferer hat alle seine Hoffnung auf seine
 Waffen gesetzt.
5. Zwey Hände aus den Wolcken/halten mit blossen Schwerdtern ein Schiff's
 Ruder zurück/ so von einem Gewicht beschweret ist.
NON CEDAM MALIS. La fortune même quand elle presse fort est repoussée par le
 magnanime. *Il magnanimo ributta anche la fortuna.* Ich weiche keinem Unglück.
6. Des Herculis Keule am gestirnten Himmel/ auf der Erd ein zerbrochenes Schiff Ruder.
CEDUNT SORS ASTRAQUE FORTI. Les astres & la fortune font place aux vaillants.
La fortuna e gli astri cedono al valore. Stern und Glück müssen einem Tapfern Platz machen.
7. Ein aus den Wolcken gehende Hand führet ein Schwerdt in die Höhe/als wann sie damit zu
 hauen wolte.
IN ARENA CONSILIUM. Le courageux ne pense pas beaucoup ce qu'il doit faire.
E pronto il consiglio del valoroso. Ein tapffers Gemüth von geschwinder Entschliessung.
8. Ein gewaffneter Kriegs Held trägt einen Lorbeer Kranz auf der Spitze des Degens/hinter
 ihm stehen auf einem Tisch zwey güldene Becher/woben auch Ducaten liegen.
FERRUM PRÆSTANTIUS AURO. Le soldat courageux fait plus de cas de son épée que d'or.
Più stima il coraggioso la spada che l'oro. Ein Held achtet seinen Degen viel höher als Gold.
9. Ein Soldat mit einem blossen Schwerdt steht zwischen Sonn und Mond.
PRIMUS & ULTIMUS Le bon champion est le premier au point du jour & le dernier à sa retraite.
Il primo e l'ultimo nell'attione. Der erste im Streit/ und der Letzte wieder davon.
10. Eine Hand/ so Gestuseines Lebenden macht/ und eine andere/ so ein bloß Schwerdt hält.
NEC DICTA, NEC FACTA TERRENT. Les menaces ne le font point recuter où fremir de peur.
Non ha paura ne delle minaccie ne dell'assalto. Ein Tapfferer erschrickt vor seinen Drohworten.
11. Ein Schwerdt/ Sand Uhr und ein Schild Krote.
MORA DISPLICET OMNIS. Tout delay est fâcheux au Soldat *Al valoroso ogni dilazione
 e fastidiosa.* Ein langer Aufschub zum Streit/ ist einem tapfferen Gemüth verdießlich.
12. Schwerdt/ Lange und Rußquete.
COMINUS AUF EMINUS IDEM. Un genereux est prêt à toute forte d'armes.
Il generoso è pronto in tutti gl'armi. Es ist gleich von ferne oder in der Nähe.



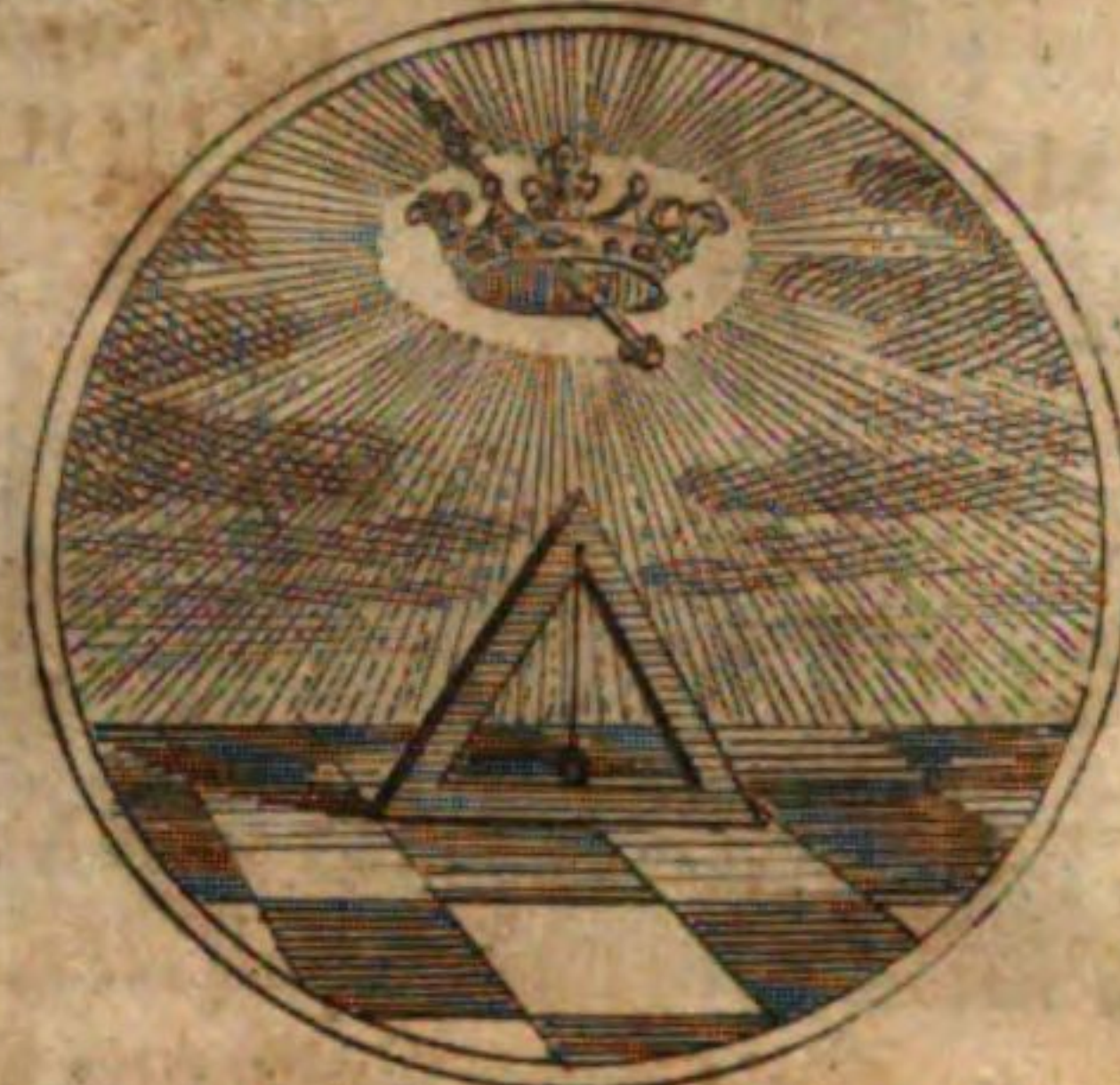
1. Cupido überwindet viele Soldaten.
 NEC ARMATI RESISTERE VALENT. Ausly les armes ne scauroient resister. Auch die Bewaffnete können nicht widerstehen.
Ne anchi gl' armati non possono resistere.
2. Cupido steckt einer Dam einen Pfeil ins Herz/ weil sie schläfft.
 REQUIES ANSA DOLORIS. Le repos devient le sujet de l'inquietude.
Riposo inquietante. In der Ruh zur Unruh gebracht.
3. Cupido reißt einer Dame das Herz aus dem Leib.
 COR ABRIPIT AMOR. L'amour arrache le coeur. L'amore s'uelge il cuore.
 Die Liebe entführt das Herz.
4. Cupido zeigt auf eine Wand-Uhr/ da die Uhr einem Herzen gleicht/ anstatt der Ziffer lauter Herzen seyn müssen.
 HIC MONSTRAT PIGNORA AMORIS. Il montre des gages de l'amour.
Egli mostra pegni d'amore. Der zeigtet nichts als Liebes-Pfand.
5. Cupido verbrennt auf einem Scheiter-Hauffen viele Herzen.
 HIC LABOR AMORIS. C'est là le travail de l'amour. Questo è il travaglio d'amore.
 Dis ist der Liebe Arbeit.
6. Cupido schließt eine alte Frau/ so schläfft.
 VEXATUR ET ANUS AMORE. L'amour tourmente aussy une vieille.
Anche una vecchia vien tormentata d'amore. Die Lieb plagt oft ein altes Weib.
7. Cupido in Gestalt eines Arztes/ präsentirt einem alten Mann einen Becher/ in welchem ein Herz ist.
 SENTIT MEA TELA SENECTUS. Ausly la vieillesse sent mes dards.
Anche la vecchiaia sente il mio strali. Auch das Alter ist vor der Liebe nicht sicher.
8. Cupido als ein Schiffer/ führet viele Personen.
 IN PORTUM TENDIT AMORIS. Va au havre d'amour. Naviga al porto d'amore.
 Die Reiß gehet nach dem Liebes-Port.
9. Cupido als ein Postilion/ und hinter ihm eine Dame zu Pferd.
 INGRATÆ SUNT IN AMORE MORÆ. L'amour haït le délais.
L'amore non vuol dilazione. Die Liebe hasset den Verzug.
10. Cupido als ein Officier bey einer Dame/ zu seinen Füßen Bogen und Pfeil.
 POSITIS AMOR VINCIT ET ARMIS. L'amour scait vaincre sans des armes.
Sà vincer amore senza armi. Die Lieb weist auch ohne Waffen zu siegen.
11. Eine Waag-Schale da in einer Geld/ in der andern eine garstige Dame/ jedoch muß das Geld schwerer als diese seyn.
 DONATQUE PECUNIA FORMAM. L'argent surpasse la beauté. Più pesa il denaro che la bellezza.
 Geld überwigt die Heflichkeit.
12. Cupido als ein Geist kommt bey Nacht in ein Zimmer/ wo Cavalier und Dames seyn.
 CEDET MOX TERROR AMORIS. Ce fantôme n'effrayera pas.
fantasma sarà piacevole. Der Schrecken der Liebe vergehet bald. Questo



1. Die Welt-Kugel/ so auf einem Quadrat ruhet.
MOBILE FIT FIXUM. Il établit l'inconstant. *Stabilisce l'inconstante.*
Auch das Unbeständige wird befestiget.
2. Eine Königliche Krone und Scepter.
QUI RECTE FECERIT, EST REX. Celui qui fait bien, merite pour
salaire l'empire. *Solo è il Rè chi fa bene.* Der ist allein ein König zu nennen/
welcher weißlich regiert.
3. Ein Delzweig und Palmbaum.
POTIOR PAX MILLE TRIUMPHIS. La paix est meilleur que la guerre.
La pace è migliore di tutti i trionfi. Es ist besser Frieden als Krieg.
4. Kron und Scepter.
STABILIS TERMINATA POTESTAS. La puissance bornée est la plus
durable. *Potenza limitata sola è durabile.* Diese Macht kan allein bestehen/
deren man sich mit Mäßigkeit gebrauchet.
5. Ein Kranich/ so einen Scepter mit dem linken Fuß hält.
DUM VIGILAT SERVIT. La vigilance du prince est son esclavage.
La vigilanza del Principe è sua servitù. Er dienet/ in dem er wacht.
6. Ein Quadrat/ über welchem Krone und Scepter zu sehen/ so einen Glanz
von sich geben.
QUIETIS AUTOR, AUTORITAS. Le repos est de nulle durée sans l'au-
torite Royale. *Autorità autore del riposo.* Die Ruhe eines Königes kan
ohne dessen Autorität nicht bestehen.
7. Ein Bischoffs-Stab/ samt einem Zeichen der weltlichen Obrigkeit/ so die Bestrafung andeutet.
PIO SANCTUM, PRAVO VENENUM. Saintes aux bons, & poison aux me-
chans. *Salutare a i buoni, veleno a i cattivi.* Den Frommen zu nutz/ den Bösen zur
Straff.
8. Kron und Scepter.
BONO TERMINUS, MALO NULLUS. Le bien gouvernant a des
limites de son ambition, le tyran n'en a point. *Un buon governo ha suoi limiti,*
il cattivo n'ha nulli. Ein Frommer überschreitet nicht die Gränzen seines Regi-
ments, wol aber ein Böser.
9. Ein Rauch-Altar/ über welchem ein Schwerdt und Del-Zweig zu sehen.
DEBELLARE ET PARCERE PIUM. Tous les deux sont equitables. *Eragione-
vole e vano è l'altro.* Beydes ist billich.
10. Der Pallas Schild und Scepter/ so auf dem Meer schwimmen.
NULLIS MERGETUR AB UNDIS. La puissance jointe avec la sagesse ne peut être inondée.
La potenza e sapienza non si sommergono. Die Macht/ so mit Weißheit verknüpfft
ist/ kan nicht unterdrückt werden.
11. Der Schild Minerva, samt deren Scepter und einem Schiff-Ruder.
SOLO NUMINE JUNCTA. Par la seule grace de Dieu ils se mêlent. *Si uniscono
per la sola grazia di Dio.* Allein durch Gottes Gnade verknüpffet.
12. Ein Bauman dessen Ast Cupido unterschiedene Malquen hängt.
SIMULAT AMOR. Il faut feindre. *L'amore finge.* Die Liebe pflegt sich oft zu verstellen.

Sinn-Bilder.

47



1. Cupido bittet eine Dame auf den Knien um Gnad.
ERRAVI. J'ay failli. *Io hò errato.* Ich habe gefehlet.
2. Ein Manns-Bild / so todt auf der Erden liget.
CONTRA VIM MORTIS, NON EST MEDICAMEN IN HORTIS. Contre
 le mort ne vaut medicine. *Contro la morte non val medicina.* Wider
 den Todt hilfft nichts.
3. Zwey Damen schlagen sich um den Cupido.
UNA DE NOBIS. Une de nous. *Una di noi.* Eine von uns
 muß vergnügt werden.
4. Cupido sitzt in einem Creiß von Jungfern.
AMOR NOSTER LUDUS. L'amour est notre passe temps. *L'amore è nostro*
passa tempo. Die Liebe ist unser Zeitvertreib.
5. Cupido als ein Brieff-Träger
LIBENTER SERVIT. Il est d'une hameur fort obligeante. *Serve di*
buon cuore. Die Liebe ist sehr dienstfertig.
6. Cupido in Gestalt einer Amazonin.
ISTUD MUNERIS EUM DECET. Cette charge lui convient bien.
Sa menar bene questo negocio. Diese Berrichtung stehet ihm wohl an.
7. Cupidinis Castrum Doloris, bey welchem er zu sehen ist/ mit vielen Facklen
 beleuchtet.
POST FUNERA CLARUS. Illustre apres la mort. *Illustro dopo la morte.*
 Ruhmglänzend nach dem Todt.
8. Cupido begießet einige Blumen.
UT CRESCANT FACILIUS. Pour leur accroissement. *Per ajutar' il*
accrescimento. Auf daß sie besser wachsen.
9. Cupido sitzt unter einem Baum / hält in der Hand einen Schild/
 darauf zwey Herzen in einander gewachsen seyn.
MEA OPE. Par mon entremise. *Per la mia virtù.* Durch mich.
10. Cupido versteckt in einer Höle.
AMOR GRAVITER SE OCCULTARE POTEST. L'amour ne se peut pas
 cacher. *L'amore non s'à occultarsi.* Die Liebe kan sich schwer verbergen.
11. Cupido mit einer Ruthen.
CASTIGABO. Je châtieray. *Disciplinarò.* Ich will dich züchtigen.
12. Cupido in einem Eich-Baum versteckt/ über ihm donnert und blitzt es.
OMNIS MUNDUS FULGURA TIMET. Tout le monde fui les éclairs.
Ogni uno teme i lampi. Jedermann fürchtet das Blitzen.



289.

Der Berg Aetna, welcher obenher / ganz mit Schnee bedeckt / und mit Eiszapffen an denen Klippen behangen ist ; innenwendig aber doch voller Feuer stecket / welches hier und dar / zu einigen Klüfften heraus flammet.

Was man innenwendig spührt /
wird niemals ruiniert.

290.

Ein schöner Delbaum (Oliven) welcher / weil sich der Ephen umher geschlungen / anhebt zu verdorren.

Des Delbaums Fettigkeit
verliehrt den Sieg im Streit.

291.

Ein grosser harter Corallen- Zincken- Stock im Meer / dessen obere Helffte über das Wasser heraus gehet / das untere Theil aber wird Scheinweise aus dem Wasser herauf erkannt.

Die überm Wasser seyn/
sind härter als ein Stein.

292.

Die aufgegangene Morgen- Sonne / welche darinn ungewöhnlich groß zu scheinen pfleget / weil sie ferne herum / von vielen Dünsten umgeben ist.

Sie legt jetzt klar an Tag/
was Eitelkeit vermag.

293.

Zwey am Himmel schwebende ungleiche Wolken / deren die höchste sehr klein und subtil ; die untere aber sehr groß und dick aussiehet.

Die droben ist sehr fein/
und gleichwol noch so klein.

294.

Ein abgepelzter junger grader Baum / der oben gegen die Propff- Reiser zu / stark mit Bast umwunden ist / damit die darauf gesteckten Zweige desto besser halten.

So hält man wohl zusammi/
die Zweige und den Stamm.

295.

Eine Lerche / welche sich von einem Saat-Acker gerade und hoch gegen den Himmel hinauf schwinget. Gegen über / aber viel weiter herunten / schwebet auch ein Habicht / in der untern Luft herum / ob wolte er noch höher über sich circuliren.

Ihr kleiner Feder- Sauff
läßt sie viel höh'r hinauf.

296.

Ein altes einfältiges Bänderlein / steht auf der Land- Strasse / und siehet mit aufgerecktem Haupte / gerade nach dem heitern Himmel / empor.

Mit freyem Angesicht/
sieht er des Himmels Licht.

297.

Ein aufgespanntes Jagd- Garn auf freyem Felde / so auf der einen Seite nach einem Walde zu / gestellt ist.

Wer kommt in diese Schantz/
der geht zum Todten- Tanz.

298.

Ein Stück alte Mauer / woran ein Ephen- Stock sich ausgebreitet / von welchem an der Erde ein Zweig nach einer unweit davon stehenden hohen Lanne zukriecht / und solche mit dem fördern Spitzlein schon am untern Stamme berührt.

Läßt man ihm seinen Lauff/
so klettert er hinauf.

299.

Ein schön- eingefakter Magnet- Stein liegt auf einem Näh- Tischlein (worauf am Ende ein kleines Näh- Pult stehet) und berührt eine Näh- Nadel / daß sie an ihm hangen bleibt ; Diese Nadel berührt noch eine andere / solche wieder die dritte ; und solcherweise heften sie sich allesammt in der Länge hin / an einander ; welches alles durch die fortgepflanzte Krafft des Magnets geschieht.

Der Ursprung kommt vom Stein/
daß sie vereinigt seyn.

300.

Ein Apffel- Baum beginnt zu verdorren / weil seine Wurzel ihres Erdreichs ganz entblößt sind.

Stünd' er in schwarzer Erd ;
er wäre gar viel werth.

301. Ein



301.

Ein angenehmes und galantes Frauenzimmer sitzt
bey Nacht auf einem Sessel/und spielt auf der Lauten.
Der Nacht-Lufft Dunkelheit
vermehrt die Lieblichkeit.

302.

Eine Garten-Allee von lauter hohen Linden-
Bäumen/ welche obenher von beyden Seiten der-
massen dick zusammen stossen/ daß der unter ihnen
befindliche Spazier-Gang ganz düster siehet;
worneben sie noch auf der einen Seite viele Schat-
ten auf die Erde machen.

Wer Schatten will/ für Frucht;
der findt hier was er sucht.

303.

Ein Wandersmann/ der einen schweren Pact
auf dem Rücken trägt/ hat sich bey der Nacht vom
rechten Wege/ weit in ein ganz niedriges und jun-
ges Wald-Gebüsch verirret; daß er ganz ängstig-
lich die Hände zusammen schlägt.

Sein Hertz um Hülffe fleht/
weil ihm das Aug' aufgeht.

304.

Ein mit vollem Segel und starkem Winde/
auf der See schnell dahin fahrendes Schiff.

Es segelt in der Eil/
dahin/ als wie ein Pfeil.

305.

Ein hoher Fels/ worauf ein Adler sein Nest
und 2. Jungen hat/ über denen er aufgerichtet siehet.
Zwey davon aber hat er allbereits den Felsen hin-
unter geworffen/ welche ein anderer frembder Vo-
gel von der Erde mitleidig aufhebt/ und sie ernähret.

Wenn sich verhärt sein Hertz;
kommt Hülff von anderwärts.

306.

Zwey nackte Knäblein spielen auf der Erde
miteinander; und da eins Kuchel aus Laim oder
Thon macht/ bauet das andere einen Back-Ofen:
worbey schon etliche andere läppische Figuren for-
mirt stehen.

Sie denken nie dabey/
daß es nur Phantasey.

307.

Ein nackender Knabe reitet auf einem Stecken-
Pferde; und weil ihm ein abgehauener frischer
Wachholder-Strauch im Wege liegt/ tritt er sol-
chen zornig mit Füßen/ wird aber davon greulich
in die Fußsohle und sonst um die Knöchel gestochen/
daß das Blut darnach geht.

Er muß die grimme Wuth
bezahlen/ mit dem Blut.

308.

Ein Baner-Knecht sitzt auf einem schönen
scheckigten Pferde/ welches nur eine Halsstier am
Kopfe hat/ deswegen es sich auch nicht genugsam
bändigen läßt; sondern hinten und vorne ausschlägt/
so/ daß er nun schon im herunter fallen begriffen ist.

Es fehlet ihm der Zaum;
drum friegt die Wildheit Raum.

309.

Ein tochter Jüngling mit einem damastenen
Sterb-Kleide liegt im Sarge auf der Todten-
Bahr; um welche her etliche eingeschlepyerte Leid-
Weiber stehen/ und kläglich weinen.

Wie bitter ihre Klag;
fragt er doch nichts darnach.

310.

Ein Reichs-Thaler/ worauf Kayser Caroli VI.
Brust Bildniß und Namens-Umschrift recht so/
wie ein gemünzter Kayserlicher Thaler auf der ei-
nen Seite siehet/ auf einem trefflichen Eischlein.

Wer diesen Schlag veracht/
der thut recht unbedacht.

311.

Eine grosse Kegel-Spiel-Kugel liegt auf
der Erde.

Sie rührt/ auch selbst im Spiel/
niemal die Erde viel.

312.

Einige noch stehende Korn-Aehren/ deren etliche
kleine/ gerade empor ragen; andere grosse und
schwere aber beugen sich gar sehr nach der Erden
zu.

Sie neigen sich dorthin/
von wannen ihr Gewinn.

313. Ein



313.

Ein altes sehr hohes Mauer-Gewölbe / welches
vorne schon lange ruinirt gewesen / als die mit
Graße überwachsene unten liegende Steine zeigen.
Nun aber weiter oben herunter einfällt / weil die
Sonne gerade darauf scheint / und alles ausdörret.
Ihr allzuheisser Glantz /
verderbet es noch ganz.

314.

Die Sonne ist dermassen mit Nebel überzo-
gen / daß man nicht erkennen kan / ob sie es selber /
oder nur der bloße Vollmond ist.
Ohn' ihrer Strahlen Licht.
erkennet man sie nicht.

315.

Ein Goldschmid verfertigt einen sehr schön-
formirten Stengel-Pocal / mit seinem Hammer
an dem eisernen Horn / bey'm Amboss ; welcher
Pocal aber / weil er noch in der ersten Arbeit / noch
ganz kohlschwarz ansieheth.
Vom Berg-Werck / Kohl'n und Stahl /
wird es noch ein Pocal.

316.

Ein sehr groß-gewachsener frecher Wenden-
Baum stehend an einem schönen Wasser-Bache /
und Wiesen-Ufer / auf welchen es regnet / und auch
die Sonn ihre Strahlen wirfft.
Er bringt doch keine Frucht ;
wie ernstlich man sie sucht.

317.

Einige grosse Zwiebeln und Lauch sind auf ei-
nen Büschel / nach Gärtners-Manner / zusammen
gebunden / und liegen an der Erde.
Viel Säure / wenig Kern ;
doch hat man sie so gern.

318.

Eine an der Erde stehende grosse Kriegs-Trom-
mel ; worauf die zwey Trommel-Schlägel liegen.
Sie machet überall /
nichts anders als Geprahl.

319.

Ein Häfcher fängt einen Dieb / welcher ihm
gerne entweichen will ; aber wegen vieler anderer
umher versammelten Schergen / die mit Ketten und
Fesseln versehen / nicht ausreissen kan.
Die Schaar ist gar zu groß ;
drum kommt er nimmer loß.

320.

Ein unter freyem Himmel öffentlich aufgebaue-
ter Spiegel-Kram / allenthalben mit mancher-
ley Gattungen schön- und schlechten Spiegeln be-
hängt ; in denen allen und jeden sich die darauf
scheinende Sonne vollkommenlich präsentirt.
Sie ist zwar nur allein ;
doch jedem ganz gemein.

321.

Ein paar alte Wölffe gehen über ein beschney-
tes Saam-Feld / und haben ihren einzigen jungen
Wolff hinter ihnen nachfolgend.
Wie schädlich diß Unthier ;
sieht man doch selten vier.

322.

Einige seltsam formirte Wolcken am Himmel /
welcher Gestalt man auch eben so / in einem brei-
ten Wasser-See / abgebildet siehet.
Ihr Bildnuß in der Höh' /
entwirfft sich auch im See.

323.

Zwey aus ihrem Habit erkennliche Baals-
Pfaffen / welche einen Ochsen auf einem Altar-
Steine schlachten ; von welchem Ochsen der war-
me Dampf heraus / und nach der Seite weg fäh-
ret / als er so ohne Feuer / auf hingelegeten Schei-
tern Holz / lieget.
Gott ist mit nichten hie ;
noch haben sie viel Müß.

324.

Eine Biene entweicht einem noch neu ange-
zündeten Holz-Feuer / welches doch noch keine
Flamme / sondern nur eitel Rauch von sich giebt.
Ob gleich die Glut nicht nah ;
ist doch der Rauch schon da.



325.

Ein altes Männlein, welches auf dem Rücken
einen sehr grossen Höcker oder Buckel hat / sitzt auf
einem viereckigten Ruh-Steine / und siehet aus / ob
speculire es sehr hefftig.

Er denckt nur in die Hüh' /
und nicht / wies um ihn steh'.

326.

Eine Magd schlägt bey einbrechender Nacht /
vor einem Tische stehend / vermittelst Stein und
Stahl / Feuer in den Zunder auf; um das darne-
ben hingesezte Licht / darmit anzuzünden.

Auf Mittel ist bedacht /
die sich fürcht' für der Nacht.

327.

Eine grosse Wasser-Fluth reist ein am Ufer
unter einem Berge stehendes schönes Schloß übert-
hauffen / daß der gänzliche Ruin wohl zu vermu-
then.

Man sieht niemand der hilft;
ob alles schreyt und gilfft.

328.

Ein sehr altes durchhöllertes Baimen-Haus /
dessen Balken von Würmen zerfressen und versau-
let sind / welches ein Maurer schön weiß bewirfft /
und allbereits halb / zierlich angelincht hat.

Fällt es gleich ins Gesicht;
tangts doch im Grunde nicht.

329.

Ein Genius trägt eine angezündete Wax-Fa-
del / und hält sie etwas niedrig; wodurch ihre
Flamme vergrößert wird.

Die Flamme wird erregt /
wenn er sie nieder trägt.

330.

Ein Frauenzimmer sitzt und spinnt am Spinn-
Rade / vor welchem auch ein Blut-Fincke an der
Erde sitzt; und / wie aus seiner Kehle abzumerken /
von dem Gerumpel des Spinn-Rades / zum Sin-
gen bewogen wird.

Wie mehr ers lauffen sieht;
so schöner klingt sein Lied.

331.

Eine Kraut-Kohl-Pflanze / welche von schlech-
tem Wachsthum anzusehen; weil sie zuweit über
den Stengel hinauf / mit Erde umschüttet ist.

Ihr Wachsthum ist erschrockt /
weil sie zusehr bedeckt.

332.

Ein schlammigter Sumpff / worinnen lauter
Schilff-Kohr / mit grossen Kolben und Feder-
Büscheln gleichenden Sträussen / zu sehen.

Der fette Koth und Schlamm
verherrlicht ihren Stamm.

333.

Ein Degen steckt in seiner Scheide liegt auf
bedecktem Tische / und wird durch einen Wetter-
Strahl aus der Scheide zerschmelzt / daß der flie-
sende Stahl über den Tisch herunter auf die Erde
fällt; ohne die Scheide im mindesten zu versehren;
ausser dem Ohrbände / welches nebst der Klinge /
unten wegschmelzet.

Er muß am ersten dran /
weil er das meist gethan.

334.

Ein dicker Felsen steht am Meer-Ufer / wor-
an sich die Wellen dermassen zerschlagen / daß sie
Tropfen-weise häufig hinaus ans Land gesprizet
werden.

Er dämpffet ihren Grimm /
wär solcher noch so schlimm.

335.

Der Wasser-Salamander (eine grosse Wasser-
Schlange) gehet anjeko aus dem Wasser-Strohm
nach dem Ufer zu; weil in der Luft lauter unge-
stümmt Wetter / mit Sturm / Blitzen und regneri-
schen Wolcken zu sehen ist.

Er sucht dann seine Freud';
wenn trauren Land und Leut'.

336.

Ein Barbier läßt einem Manne auf der rech-
ten Hand zur Alder / und viel Blut in eine unter-
haltende Schüssel heraus.

Es nimmt zwar ab im Lauff;
doch folgt bald bessers drauf.

337. Ein



337.

Ein See = Compas / dessen Magnet = Nadel
just auf den Nord = Pol weist; Er aber selber steht
auf einem Tische.

Ob er recht richtig geh';
erweist sich auf der See.

338.

Ein Genius hält einen runden Brenn-Spiegel
beym Stiel / auf einem Wachholder = Busch / und
zündet ihn durch die darauf gefallene Sonnen-
Strahlen an / daß er zu brennen anhebt.

Er weigert andern nicht
das ihm geschenkte Licht.

339.

Eine grosse zinnerne Baum = Del = Flasche /
auf einem Krämer = Tische; worneben etliche kleine
Ausmef = Gefäße stehen.

Es dient zum Lampen Licht/
und zum Salat = Gerücht.

340.

Ein Römer = Glas mit Wein erfüllt steht auf
der Erde; worzu sich zwey Affen machen / und
davon trincken wollen; weil sie sich aber dadurch
sehr berauschen; als steht der Jäger hinter einem
Busche / sie mit einem Stricke sodenn zu fangen.

Der Jäger fängt sie
dadurch / mit leichter Müh'.

341.

Ein wilder Feigen = Baum steht hinter einem
marmornen Grab = Steine herfür / weil aber die-
ser einen Riß gehabt / als ist ein Aft von jenem
hinein gerathen / wodurch der Stein gang von ein-
ander spalten müssen.

Der wilde Feigen = Aft/
auf diesen / wenig paßt.

342.

Eine schöne Tulipane steht auf einem Garten-
Bette / und zieht ihre Blätter gang enge zusam-
men ein / weil die Sonne nicht scheint / und der
Himmel sammt der Luft gang trübe siehet.

Sie mangelt ihres Lichts;
drum gilt der Flor jetzt nichts.

343.

Ein Bisam = Thier (Zibeth = Kaze) geht auf
einer von allerhand wohlriechenden Blumen und
Sträuchlein bewachsenen Weyde herum / und füttert
sich.

Die angenehme Weid' /
giebt Bisam nach der Zeit.

344.

Ein Hauf / woran eine Schwalbe ihr Nest
und Jungen hat / welche sie gleich jetsu emsig füt-
tert; und die andere kommt auch schon mit Nahrung
beygeflogen.

Sie sorget früh' und spat/
und giebt hin / was sie hat.

345.

Ein Pferd = Füllen wird an der Halsstier von
einem Stall-Knechte nechst einem Kriegs = Stücke
gehalten / als dieses eben los gebrennt worden / da-
mit es das Schiessen beyzeiten gewöhne.

Man wart't nicht biß zum Streit;
denn dort gäbs Schwärigkeit.

346.

Ein hohes Hauf / in dessen obern offenen Fen-
ster einem / eine grosse Spinne ihr Gewebe aus-
gebreitet / und mitten drinnen sitzt.

Sie hat der Augen viel
und merckt bald / was man will.

347.

Ein König steht in einem langen purpurnen
Salar / dessen Schweiß von einem jungen Moh-
ren getragen wird; auf der andren Seite führt ein
Mehger einen trostigen Ochsen daher; welcher / weil
er die Purpur = Farbe von Natur nicht leyden kan/
gang toll und rasend thut.

Was Menschen hoch ergötz't/
ihn ungemein verletz't.

348.

Ein Wanders = Gefelle sitzt bey einem Wasser-
See / und stellt seine bloße Füße hinein / um sich
ein wenig zu erfrischen; Es kommen aber viele
But = Egeln beygeschwommen / die sich allesamt an
die nackenden Beine heften.

Er wird wohl ausgematt't;
sie aber doch nicht satt.

349. Ein



349.

Ein grosser Löwe/ weil ihm viele geharnischte
Jäger und starke Hunde zu nahe auf den Leib
kommen sind / fliehet zwar nicht; gehet aber doch
also rücklings/ ein wenig von ihnen zurücke.

Der Feinde sind zuviel/
drum rückt er von dem Ziel.

350.

Ein Adler findet auf einem Schind-Änger ei-
nen abgedeckten Ochsen / und ein abgedecktes Läm-
lein; weil ihm nun jener zu groß / dieses aber
ehender fortzubringen; als faßt er das Lämmlein
in seine Klauen / und führet es / fliegend / mit sich
davon.

Was er nicht tragen kan/
packt auch sein Fuß nicht an.

351.

Ein Büchsen-Schütze zielt mit aufgelegtem
Rohr nach der Scheibe; so/ daß er das eine Auge
zuthut / und das andere offen behält.

Sieh't nur das eine wohl;
so trifft er / wie er soll.

352.

Der Himmel / wie er hin und wieder / doch
ohne Donner-Strahlen / heftig wetterleuchtet.

Der Schlag hält noch zurück:
diß heissen Liebes-Blick.

353.

Die Sonne / wie sie am Winter = Tage sehr
helle und warm scheint; aber eben dadurch grosse
Nacht = Kälte verursacht; daher auch hier und dar
todte Vögel / so erfrohren / auf dem Schnee und
Fahr = Strasse liegen.

Auf ihren heissen Schein
fällt strenge Kälte ein.

354.

Eine Rohr = Dommel sitzt im Schilff-Rohr /
und steckt den langen Schnabel ins Wasser / blehet
auch den Hals sehr stark auf / wodurch sie eben
ihren brüllenden Thon verursacht.

Der Ur-Ochß / wenn er brüllt/
die Luft nicht so erfüll't.

355.

Die aufgehende Morgen = Sonne / wie sie hin-
ter einem Hügel herfür kommt / und ihre Strahlen
zu allererst / an die Spitze eines gegenüberstehenden
hohen Bergs wirfft.

Zuförderst wird geehrt/
was ihr nah' angehört.

356.

Die Sonne / wie sie früh Morgens roth auf-
geht / welches aus dem mit vielen flachen Wolcken
des Himmels überzogenen Horizont / zu erkennen.

Die früh' im Scharlach sieh't/
mit Boy zur Ruhe geh't.

357.

Zwey gegen einander stehende hohe Berge; auf
deren fördersten oben eine Brunn = Stube / mit an
der Erde ins Thal hinunter gelegten Brunn-Röh-
ren zu sehen; wodurch die Quelle hin / auf den andern
Berg geleitet wird / auf welchem ein schönes Schloß-
lein / und vor solchem eine Lust = Fontaine zu sehen;
worans das gedachte Wasser künstlich springet.

Es mußte vor ins Thal
eh's kam zum Ehren Saal.

358.

Ein süßer Wasser = Fluß laufft gar erkennlich
durch das tobende Meer; woselbst auch ein Schiff
vor Anker hält / bis der Schiff = Rock mit seinem
Rüchen = Symer süß Wasser hinauf gezogen.

Sein süßes Wesen nimmt
nichts an / was ihn verschlimmt.

359.

Ein mit vielen grossen Trauben häufig behan-
gener Weinstock; der deswegen auch etliche Pfähle
und Stützen hat / damit er nicht hier und dar zubreche.

Wär keine Stütze da;
stünd' sein Ruin gar nah'.

360.

Ein ehemahliger / aus denen Feld = Beeten
noch zuerkennender verwildeter Acker / worauf aller-
hand junge Dörner und Disteln zu sehen / welcher
gang mit Wasen überwachsen.

Daß er verwüßet liegt/
macht / weil ihn niemand pflügte.

361. Ein



361.

Ein Zann-dürres todes Pferd liegt noch ganz
in der Haut/ auf dem Schind-Unger; doch hat
es der Meißter aufgeschnitten; und weist nun dem
darbeystehenden Bäuerlein das sehr ausgeblehete
Milz; als wovon es das Abnehmen bekommen/
und sterben müssen.

Wo sich das Milz so bleh't
dort alle Krafft vergeht.

362.

Ein dick-rundes langes Stück Holz von ei-
nem Ruhn-Fahren oder Kürser-Baum/ welches/
weil es lange im Wetter gelegen/ vom Wurm
grausamlich zerfressen/ und löcherigt worden ist.

Sein eignes Wesen zielt
den Wurm/der es durchwühlt.

363.

Ein klarer Wasser-See oder Fisch-Teich/ in
dessen Grunde die kleinsten Fischlein sehr groß sehen;
welche aber der dahy stehende Fischer mit dem Ha-
men heraus hebend/ganz klein und unächt befindet.

Ihr vorgehöffter Pracht;
wird nahe ganz veracht.

364.

Eine liebliche Land-Gegend/ worinnen sonder-
lich viele Canel-Bäume (Zimmet-Röhre) wach-
sen/ welche ein Männlein abscheelet/ und schon eine
ziemliche Parthie davon/ an der Erde liegen hat.

Die Scheelfe vom Canel,
giebt schon das Zimmet-Oel.

365.

Einige schön und frisch-grünende Erlen-Sproß-
linge stehen Hauffen-weise beyssammen/ an einem
angenehmen Wasserlein.

Es zeugt sein grünes Kleid/
von der Lebendigkeit.

366.

Ein Booths-Mann (oder Schiffer) steht in ei-
nem kleinen Schiff-Boote/ und hat den Haspel
in der Hand/ worauf die Senckbley-Schnur ge-
wunden/ und will mit dem Senckbley die Meeres-
Tiefe erforschen.

Es reicht nicht auf den Grund/
senckt' er gleich hundert Stund.

367.

Ein auf ebenem Lande stehendes schönes Schloß/
welches seinen Schatten für sich hinwirft; der aber
schon gar kurz/ weil die Sonne schier darhinter
ganz untergangen.

Wenn sie entzieht ihr Licht;
besteht sein Schatten nicht.

368.

Ein schön blühender Maulbeer-Baum/ gegen
welchen über ein gleichfalls florirender Centifolien-
Rosen-Stock zu finden; über denen die höchst-ge-
stiegene Sonne sehr hellstrahlend scheint.

Ihr beyder Liverey
kommt/ wenn der Frost vorbey.

369.

Zwey Schmiede schlagen aus allen Kräften
auf das über dem Ambos liegende Eisen.

Sehr taub ist ihr Gehör/
drum schröck't es sie nicht mehr.

370.

Zwey nackende Kindlein sitzen bey einer mit
Honig-Seim erfüllten Schüssel/ und lecken Honig
von ihren Fingern/ die sie vorher drein tuncken.

Was sie zur Lust erkohr'n/
vermehret beyder Zorn.

371.

Eine offene und oben runde Keller-Thür in ei-
nem Felsen-Keller/ vor welche eine ganz mager-
sehende sonst große Spinne ihr Gewebe gezogen.

Ob dem so eitlen Gang/
leert sie sich schier ganz aus.

372.

Ein starker Felsen im Meer/ woran obenher
die Winde/ Blitz und Regen mit Schlossen ver-
mengt/ unten aber die Wasser-Wogen grimmig
stürmen.

Ob alles wider ihn;
bleibt er doch/ wie vorhin.

373. Ein



373.

Ein auf einem viereckigten Herde / mit Stroh
und Nobel = Spänen angezündetes Feuer / welches
sehr hoch in die Höhe lodert.

Hier fehlt das Nutriment;
drum geht es bald zu End.

374.

Ein alte Otter gebähret aus ihrem aufgesprun-
genen Bauche / einen Hauffen Eyer / woraus al-
lenenthalben junge Ottern herfür kriechen.

Was jene hat gethan;
das fangen sie bald an.

375.

Zwey nackende Zwillinge = Kinder liegen tod-
verzappelt auf der Erde / weil sie wegen langen
Ausbleibens ihrer Mutter / Hunger und Durst ge-
storben.

So kommts / wenn man sie liebt/
und aber nichts mehr giebt.

376.

Eine grosse Staats = Peruque / welche auf
dem Peruquen = Stocke und einem Wand = Tischlein
steht.

Setzt sie der König auf;
folgt ihr Altim zu Hauff.

377.

Ein aufgesprungener Granat = Apffel / dessen
Kern mit Saft vermengt / durch einen Ritz wohl
zu erkennen / liegt in einer silbern Schale / auf
einem tappezirtem Tische.

Der Kerne Krafft macht starck/
sein angenehmes Mark.

378.

Eine Rechen = Haut / worauf drey Nullen in
einer Kiege neben einander stehen / liegt auf ei-
nem Schreib = Pult und Tischlein / worneben
auch ein Dinten = Faß / Streu = Büchse und Feder
zu sehen.

Bald tausend gilts; wenn man
nur eins stellt vorne dran.

379.

Eine vornehme aber im Gesichte überaus ring-
lichte Staats = Dame sitzt im Nacht = Zeuge auf ei-
nem schönen Sessel ohne Arm = Leihnen / und me-
lancholirt mispergungelt. Neben ihr steht ein Putz-
Tischlein / worauf mancherley Gattungen Schat-
tier = Muscheln (oder schwarze Flecklein) und Un-
strich = Sachen zu sehen.

Was sie sonst schön gemacht/
hat Kunstlein nach gebracht.

380.

Ein starkes Donner = Wetter mit einem Wol-
cken = Bruch / wodurch ein schöner Salat = Acker/
auf der abhängenden Seite sehr beschädigt / und
verflüthet wird.

Auf diesen hat den Strang/
flärt sich der Himmel aus.

381.

Ein Deller mit Honigseim steht auf einem Tische/
aus welchem ein Balbierer einem daran sitzenden
Knäblein Pflaster streicht / und auf den am Arm ha-
benden grossen Schwären zum aufziehen / legen will.

Was ihm sonst lieblich heist;
an dem Ort schmerzlich beißt.

382.

Ein schöner Apffel = Baum / dessen Helffte aber ist
mit Früh = und die andere Helffte mit Spät = Obste
abgepelzt. Weil nun in heftiger Wind darauf stür-
met; als fallen die grossen Früh = Apffel gerne herun-
ter; die späten aber / weil sie noch klein und feste han-
gen / werden zusamt den Zweigen herunter geschmissen.

Er würgt / das gerne fällt/
und auch / was veste hält.

383.

Eine Nonne sitzt in völligem Habit / an ihrem Bet-
Tischlein / vor einem Todten = Kopffe / und siehet sehr
sehalich gen Himmel; worüber ihr zugleich die Thränen
häufig aus den Augen / die Backen herunter rinnen.

Der Thränen Perlen = Zahl
verhellt der Augen Strahl.

384.

Drey Stücke Tuch liegen auf einem Kram = Ti-
sche / nemlich ein weisses / ein etwas dunklers und ein
ganz schwarzes / gar negligent abgewickelt / daß die
Falte hier und dar Schatten geben; das ganz schwar-
ze aber macht auch den allerschwärzsten Schatten.

Der Schatten dunkelt mehr /
auf dunklere Couleur.

385. Ein

2^o Kst.

Sinn - Bilder

geb. Dez. 1968

Ausserlesene Sinn-Bilder

[Augsburg] [ca. 1730]

Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek -- 2 Kst 415

urn:nbn:de:bvb:12-bsb11198894-8

VD18 12329517-001